



Januar 2015

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des YCM!

Eine - wettertechnisch und auch sonst - wunderbare Segelsaison liegt hinter uns. Und während der Winter noch nicht so recht zu wissen scheint, ob er denn noch kommen möchte oder dieses Jahr einmal aussetzt, hoffen wir bereits auf eine ebenso gute Saison 2015.

Im vorliegenden Heft - übrigens eine Jubiläumsausgabe (Nr. 25!) - berichten wir u.a. von einer Ausfahrt nach Rostock, einer Segelwanderfahrt auf dem Schweriner See, drei Sommerfahrten und wie eine Familie die Robinsonade erlebte. Außerdem ist von einem Indoor-Segelnachmittag zu lesen und davon, dass man im letzten Jahr auch noch Mitte November gut segeln konnte.

Wie üblich folgen dann Hinweise zu unterschiedlichen Veranstaltungen im aktuellen Jahr. Dazu gehört natürlich auch wieder das wöchentliche Segeltraining an der Alster für Kinder im Opti oder Robinson und für Jugendliche in den Jolle.

Insbesondere in der Opti-Gruppe sind noch Kapazitäten frei. Falls in eurem Freundeskreis also jemand seinen Kids (ab 7 Jahren) einen coolen Sport in einer netten Gemeinschaft vermitteln möchte, gebt diesen Geheimtip gerne weiter; möglichst so rechtzeitig, dass er/sie von Anfang an dabei sein kann.

Auch Neu-, Spät-, Quer- und Wiedereinsteiger sind stets herzlichst willkommen.

Wir freuen uns auf eine tolle Segelsaison 2015 mit Euch!

Jiri Andress / Gunnar Patzelt

Inhaltsverzeichnis

Ausfahrt des YCM zum 1. Mai	3	Sommerfahrt nach Schweden.....	30
Segeltour zu Himmelfahrt 2014.....	5	Segeltörn mit der Vereinsyacht.....	30
Sommertour 2014		Jollentraining.....	31
die Tour des Vergessens.....	7	Opti-Training.....	31
Sommerfahrt II		Kentertraining.....	31
(Jugendwanderkutter/Ostsee).....	13	Zum Trainingsablauf.....	31
Segeln auf der (dänischen) Südsee.....	16	Regatten.....	32
Die Ellerhecke und die Robinsonade....	19	Opti-Treff.....	32
Robinsonade		Bedeutung des Wortes „Meridian“.....	33
aus der Sicht eines Zöllners.....	21	Vorstand und Beauftragte des YCM ...	34
Meridian Intern 2014.....	22	Mitgliedsbeiträge.....	36
Hanseboot - YCM in der Segelarena....	24	Bootsliste.....	37
Kalte Kanne.....	25	Bootsordnung für vereinseigene Jollen.	38
Programm 2015.....	29	Bootsnutzungsordnung für die	
Mitgliederversammlung.....	29	vereinseigene Yacht Dornröschen....	40
Segelwanderfahrten.....	30	Trainingsordnung - Jüngste (Opti).....	41
Robinsontour zu Himmelfahrt.....	30	Impressum.....	42
Segelausfahrt nach Borgwedel.....	30	die letzte Seite.....	45

Danke!

Ohne alle namentlich zu nennen (um so die Gefahr zu vermeiden, jemanden zu vergessen) möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die unseren Verein und insbesondere das Programm für die Kinder und Jugendlichen unterstützen, sei es durch Rat & Tat, durch ihre Arbeitskraft, durch Sachspenden oder durch finanzielle Spenden. Nicht zu vergessen, diejenigen die dem Verein nach ihrer aktiven Zeit treu geblieben oder aus eher idealistischen Gründen dem Verein beigetreten sind, ihn aber so gut wie nie

„nutzen“ (können), aber durch ihre jährlichen Beiträge unseren finanziellen Spielraum etwas erweitern. Vielen Dank!

P.S.: Information zu unserem Spendenkonto stehen auf Seite 36.

Wir bedanken uns auch bei der Hamburger Sportjugend für die Fördermittel, die wir in 2014 für die Segelausfahrt nach Rostock, die Kutter-Sommertour, die Segelausfahrt nach Borgwedel und die Robinson-Touren zu Himmelfahrt und im Sommer beantragt und erhalten haben.

Ausfahrt des YCM zum 1. Mai

oder der lange Weg nach Rostock!

Gunnar hat (endlich) seine guten Beziehungen spielen lassen und uns ein super tolles und super langes Segelwochenende in seinem alten Heimatverein, dem SSV der Hansestadt Rostock organisiert („Reisen mit Patzelt-Tours“).

Hier schon mal ein riesiges DANKE-SCHÖN!

Im Laufe des Mittwochs sind fast alle Teilnehmer angereist. Gunnar, Fiete, Adele, Doro, Lea und Johanna haben schon mal das Jugendclubhaus aufgeräumt und für eine Massenübernachtung vorbereitet.

Im großen Aufenthaltsraum konnten wir essen (angrenzend eine Küche) und spielen (Werwolf, stundenlang) und singen (Jiri hatte seine Gitarre mit).

Am ersten Abend gab es Salate und Fingerfood, ganz wie nach dem Training an der heimischen Alster.

Da wir nur drei eigene Boote (2 Robinsons und die Europe von Jonas) mitgenommen hatten, gab es am 1. Mai ordentlich was zu tun. Gunnar hatte seine Segelfreunde Mattias und Dominic gebeten uns mal die tollen Ostkutter, auf denen er früher so viel unterwegs war, zu zeigen. Also hieß es erst mal: Boote zu Wasser lassen und aufriggen. Die ZK10 Kutter haben im Gegensatz zum auf der Elbe beheimateten (West) Jugendwanderkutter ein Gaffelsegel und sind etwas kürzer und schmaler. Wir haben eine Menge dazu gelernt.

Danach war noch Zeit das wirklich schöne Segelrevier der Unterwarnow auf einem ersten Törn kennenzulernen. Abends wurde ausgiebig gegrillt und Seemannsgarn gesponnen.

Am 2. Mai haben wir eine tolle kleine Fahrt zum Schnatermann mit den Kuttern gemacht, auch vom Hafen haben wir was zu sehen bekommen.

Abends kamen Susanne und Beate und Jonas konnte endlich sein Segel in Empfang nehmen (was das jetzt soll... das ist eine andere Geschichte) und es gab Nudeln mit Gulasch oder Tomatensoße.

Den tollsten Segeltörn haben wir am Samstag gemacht, es ging bis auf die Ostsee raus.... Auch Jonas ist alleine auf seiner Europe mitgesegelt!

Wir hatten schon die ganzen Tage tolles Wetter, aber an diesem Tag brauchten alle Segler einen Satz Klamotten mehr, es wurde ordentlich hin und her geliehen, bis alle warm genug verpackt waren. Auch die Proviantkisten wurden gut und reichlich bestückt. Die Daheimbleiber haben sich Rostock angeschaut und das Chili fürs Abendessen gekocht.

Am Sonntag hatte Gunnar Kindern des SSV eine Einführung ins Robinsonsegeln versprochen und mit Hilfe der anwesenden Jugendlichen eine kleine Trainingseinheit durchgeführt.

Danach mussten wir leider abreisen, d. h. natürlich vorher alles räumen, säubern und verladen!

Es war ein echt schönes Segel-Wochenende, Wetter super, Laune auch. Wir hatten einen traumhaften Blick auf die Hansestadt Rostock, super Sonnenuntergänge und...2x Besuch von Gunnars Eltern mit viel selbstgebackenem Kuchen!

Gegönnt haben sich diesen Kurzurlaub:

Fiete, Adele, Gunnar, Beate, Lorenz Doro,



Kuttersegeln auf der Warnow

Lea, Johanna, Uwe, Regina, Susanne, Uwe, Nina, Dieter, Susann, Jonas, Jiri und Heike.

Diese Ausfahrt darf gerne wiederholt werden!

Heike

Auflösung einiger Unklarheiten im Text:

1. Der Hinweg war für Heike sehr lang:
Ahrensburg-Tornesch-Alster-Rostock!

2. Beim Verladen der Europe an der Alster wurde das dazugehörige Segel an der Straße liegengelassen, wir bemerkten das Desaster erst am späten Abend in Rostock... Larissa war mit Freunden in der Hamburger City unterwegs und konnte das Segel bergen und verstecken, Beate hat das Segel dann von dort abgeholt und es mitgebracht... puh nochmal gutgegangen.

Segeltour zu Himmelfahrt 2014

auf dem Schweriner See

Donnerstag, 29. Mai

Um 9 Uhr wurden Henri und ich abgeholt. Da in Ahrensburg extrem viele Straßen gesperrt waren, durften wir einen kleinen Umweg über Siek fahren. Nach einer angenehmen kurzen Fahrt kamen wir in Hohen-Viecheln an, wo wir nach kurzem Boote-ins-Wasser-heben schon Brote gegessen haben.

Auf Vorwindkurs fuhren wir eine Stunde auf die Insel im Norden, dessen Name mir nicht einfällt. Die Jurte wurde aufgebaut und das Feuer wurde angezündet. Nach geraumer Zeit kam ein Motorboot mit einer SEHR unfreundlichen Frau und einem umso freundlicheren Mann an. Die Frau versuchte uns übertrieben zickig beizubringen, dass der Steg, an dem wir anlegten, ja Privatgelände sei und wir uns so schnell wie möglich aus dem Staub machen sollten. Der Mann entschuldigte sich darauf hin peinlich berührt für seine Frau, die ja keine Seglerin sei und das nicht verstehen würde. Jetzt habe ich mich genug über die „nette Dame“ beschwert. Wir zogen also

Bootsverteilung

Tom Sawyer: Jonas, Lykka, Johanna, Antonia

Huck Finn: Leon, Lea, Liv, Patrizia, Kasper

Jim Knopf: Gunnar, Luka, Adele, Henrike, Yasmin

Wilde 13: Henri, Aaron, Dana, Malin

zur Nachbar-Feuerstelle um, wo wir dann wie an jedem ersten Abend Chili aßen.

So, hab jetzt keinen Bock mehr, also jetzt in Stichpunkten: Haribo und Schoki, Stockbrot, am Feuer sitzen und labern

Leon

Freitag, 30. Mai

Auf Lieps (so heißt die Insel) gibt es eine wilde Schafherde, die uns morgens mit einem „Bööhh“ weckte, sich dann aber wieder feige versteckte...

Wo wir schon mal wach waren, folgte Frühstück, Sachen packen, Boote beladen und los segeln. Johanna führte unsere kleine Flotte an. Zum Mittag wollten wir am Campingplatz Seehof rasten. Beim An-



„Huckleberry Finn“ vor dem Schweriner Schloss

lande-Versuch wurde sie freundlich von einem „Platzwart“ informiert, dass am Strand anlegen verboten ist...(für Segelboote, denn ein Motorboot lag schon da)... Darum haben wir am Steg des Campingplatzes festgemacht und dort Mittag gegessen.

Weiter ging es durch den Paulsdamm auf den Schweriner Innensee. Deren Durchfahrtshöhe ist genau für Robinsons bemessen und zwar so, dass Jonas unter den letzten Meter Brücke einen Strich malen konnte, ohne anfassen und nur mit seiner Spriet.

Ziel des Tages war der K.u.K.-Verein, an dem wir freundlich, aber mit einem: „Wie kommt ihr eigentlich auf uns?“ begrüßt wurden. Es wurde ein netter Abend und auf besonderen Wunsch des Vereinsvorsitzenden wehte dann hier für 24 Stunden die Hamburger Flagge am Fahnenmast.

Die Highlights des zweiten Abends waren:

- warme Duschen
- Nutzung des Gemeinschaftsraums mit Küche und Spülmaschine
- „Pyramiden-kriegen“ auf dem verwilderten Nachbargrundstück

Samstag, 31. Mai

Vorbeifahrt am Schweriner Schloss mit seinen vergoldeten Türmen, (die aber total langweilig war). Noch dichter heranfahren wollte auch keiner, denn das wäre ja ein Umweg.

Nach einer halben Stunde segeln der seemannische Leckerbissen: Synchrones Anlegen aller 4 Robinsons im kleinen Hafenbecken mit Motorboot-Hindernissen an den besten Anlegestellen und verwitterter Uferbefestigung bei Halbwind und mit guten 4 Bft. bei gleichzeitiger Ankunft des Ausflugsdampfers.

Dies und das mehrmals notwendige Optimieren der Festmacher führte zu Schweiß-

perlen auf meiner Stirn und einigen Andenken im Lack der Boote.

Vor dem Lokal gab es nach dem Ausladen Bratwurst für (fast) alle, neben dem Lokal gab es einen kleinen Zeltplatz mit echten Toiletten und hinter dem Lokal gab es einige zahme Zwergziegen, die von unseren „Cave-man“ gejagt, aber von unseren „Cave-woman“ geschützt und mit klein geschnittenem Gras versorgt wurden.

Die weiteren Mahlzeiten für hungrige Segler gab es am zünftigen Lagerfeuerplatz in Einbaum-Sesseln. Holz dafür (und für Schnitzarbeiten) gab es im Wald.

Kultur gab es abends mit der Wanderung zum 1895 errichteten Aussichtsturm.

Sonntag, 1. Juni

Ausschlafen bis 10 Uhr, dann wieder nur eine halbe Stunde segeln bei kaum Wind.

Aussetzen (nach telefonischer Anmeldung bei der Chefin des Platzes) am Campingplatz Raben-Steinfeld, die ihre Slip geschickt in der Steganlage versteckt haben. Auch hier wurden wir freundlich begrüßt, diesmal vom Platzwart mit einem:

„Was wird das hier?“

Wir haben uns dann aber mit Abholen beeilt und alle noch ein Eis gegessen und einen guten Eindruck gemacht...

...wenn da nicht noch der Fauxpas mit dem vollen Müllsack gewesen wäre...

Gunnar

Leider haben wir das Buch „Herr Klingsor konnte ein bisschen zaubern“ nicht geschafft, durchzulesen. Schaffen wir das auf der nächsten Tour?

Sommertour 2014

die Tour des Vergessens

Vorbereitung

Am Tag vor der Tour beginnt diese mit dem Lästigsten, dem Sachen packen. Zum Glück habe ich eine Liste zum Abarbeiten. Ich möchte hier noch mal anmerken, dass ich bewusst keine Plane eingesteckt habe...

Ingmar holte den letzten Robinson aus der Halle ab, doch leider hatte jemand den 2. Spanngurt am Trailer **vergessen**. Es war auch kein weiterer auffindbar, außer einem und so wurde er ganz sicher mit dem 5to. Gurt von Dornröschen verzerrt.

Gunnar

Dienstag, 5. August

Auf der Fahrt nach Travemünde machte sich die Lichtleiste an Ingmars Anhänger selbstständig, und das in einer Baustelle. Die hatte wohl jemand **vergessen**, festzuziehen?

Überfahrt nach Trelleborg bei schönstem Wetter. Whirlpool, essen, sonnen, und keine besonderen Vorkommnisse, auch nicht auf der Fahrt in Schweden zum Campingplatz.

Als abends das Chili gekocht war, mussten wir aber feststellen, dass jemand **vergessen** hatte, die Löffel einzupacken... und Henri hatte seine Pillen auch nicht mit...



Zum Glück waren Ingmar und Marion noch da, um dies in Ljungby noch zu besorgen...

Gunnar,

(der auch alle weitere nicht anders unterzeichnete Logbuch-Einträge verfasst hat.)

Mittwoch, 6. August Bolmen → Raet

Heute morgen ist Jonas schon um 5 min nach 9 aufgewacht. Beim Frühstück haben sich Doro und Lea gestritten die Gruppe belustigt. Danach haben wir die Boote fertig gemacht und sind losgesegelt. Wir sind als Letztes angekommen. Leider war die Jurte noch nicht aufgebaut. Wir waren baden. Ich wurde zweimal reingeschmissen. (Wir waren übrigens auf Raet.) Heute gibt es Nudelsalat.

Adele

Donnerstag, 7. August (Raet)

Heute sind wir zwischen 9 und 10 Uhr aufgestanden. Da Lea und ich es irgendwie geschafft haben, unseren Wasch-Packsack beim Zeltplatz zu **vergessen**, haben wir be-

schlossen, mit „Tom Sawyer“ zum Festland zu fahren und neue Waschsachen zu kaufen. Als Lea, Jan und ich am Festland angekommen waren, gab es weit und breit keinen Laden. Eigentlich nicht weiter schlimm, weil Gunnar noch 2 Zahnbürsten hatte und Waschsachen bekommt man zur Not auch von anderen... (Anm. d. Red.: Problematisch war das allerdings mit anderen Hygiene-Produkten)... Also blieb uns nichts anderes übrig, als fremde Frauen zu fragen, ob sie nicht zufällig welche haben. Das wiederum war sehr kompliziert, weil man das auf englisch fragen musste. Nach geraumer Zeit hatten wir beide aus unseren schlechten Englisch-Kenntnissen einen Satz zusammengestellt. Also ging es los, Leute zu fragen. Aber irgendwie waren da ziemlich wenige. Also haben wir an Häusern geklingelt und sind in fremde Gärten marschiert. Nach einer Stunde fragen hatte wir mega viele...

Wir 3 haben uns jeder noch ein Eis gekauft und sind los zurück. Da alles nicht gerade glatt abgelaufen ist, kam noch dazu, dass der Wind aufgehört hat. Deswegen haben wir 3 Stunden gebraucht, wofür wir hin nur eine halbe Stunde brauchten. Als wir endlich angekommen waren, sind wir baden



gegangen und haben anschließend Reis mit Scheiß und Stockbrot gegessen.

Doro

Freitag, 8. August Raet → Danö

Sachen packen, 13 Uhr Ablegen, Jemand hat **vergessen** Gunnars mobile Wetterstation einzupacken und diese liegen gelassen.

Mittagspause und Eis essen in Tannaker um 15 Uhr.

Danö kommt in Sichtweite und Yasmin, Henrike und Adele dürfen nach exakt 380 Paddelschlägen die letzten 500m zum Strand schwimmen.

Wie immer ist es windig an der Feuerstelle, eine Plane als Windschutz wäre schön (nein, diese wurde NICHT vergessen).

Essen: Campingnudeln.

Samstag, 9. August

Segelpause, Schnitzen, Pyramiden-Kkriegen gespielt,

Regen von 15 - 20 Uhr, da haben wir etliche Seiten in „Harry Potter“ geschafft...

Jan baut aus Robinson-Segeln einen Wind und Wetterschutz.

Essen: Nudeln Napoli.

Sonntag, 10. August Danö → Bolmsö Nord

Morgens hat sich Adele in den Finger gesägt.

13 Uhr - Ablegen

14 Uhr - immer noch kaum Wind

15 Uhr - Mittagessen im Päckchen auf dem Wasser

17 Uhr - Ankunft in Bolmsö Nord

Feststellung: Leinen- & Häringsbeutel liegt noch auf Danö

18 Uhr - „Drachenboot“ Huck Finn“ mit 4 Ruderern nach Danö

19:30 Uhr - Beutel auf Danö gefunden

21 Uhr Aufbau der Jurte (auf Bolmsö)

Essen: Milchreis und 3kg Stockbrotteig.

Montag, 11. August Bolmsö Nord → Hagelholmen

Regen von 3 bis 6 Uhr.



Gunnar, Fiete, Tim, Jan, Lykka, Jonas, Lea, Henri, Adele, Doro, Mareile, Aaron, Yasmin, Lorenz, Henrike

Wind 4-5 Bft. gegen an, inkl. Seilfähre

„Tom Sawyer“ fährt Jan entgegen und übernimmt Lykka im Tausch gegen...??

Steinpilze und Birkenpilze auf Hagelholmen gefunden.

Abendessen:

Pilze mit Reis (wer sich traute)

„Reis mit Scheiß“ (hat für ein 2. Mal gereicht)

Lachs in Senfsauce (aus der Dose, für Jan und Gunnar)

Stockbrot (Rest der 3kg)

Halbe Jurte eng besetzt - auf der anderen Hälfte hatten Gunnar, Yasmin und Henrike viel Platz.

Dienstag, 12. August Hagelholmen

Segelpause (weil Regen vorhergesagt war)

11 Uhr - Frühstück im Bett

12 Uhr - Donnergerollen

13 Uhr - warten auf den Regen

14 Uhr - 2x tröpfeln

15 Uhr - Wurmkampf

16 Uhr - Stockbrot

17 Uhr - „Harry Potter“ weiter gelesen

19 Uhr – Essen: Würstchen mit Kartoffelpü und Mischgemüse.

22 Uhr - Zecken suchen und finden

Vergessen: Segeln zu gehen.

Mittwoch, 13. August **Hagelholmen → Björkö**

Heute sind wir um ca. halb 12 aufgestanden und haben gefrühstückt. Als wir alles abgebaut und eingepackt hatten, sind wir los gefahren. Wir, also Huck Finn und Tom Sawyer, haben die anderen beiden Boote vorgelassen und sind dann erst bei mittelmäßigem Wind los gesegelt. Später wurden aber der Wind und die Wellen stärker. Eigentlich wollten wir nach Björkö segeln, haben dann aber gewitched und sind früher abgebogen, weil das Wetter schlechter wurde. Obwohl Tom Sawyer uns gesehen hat, sind sie nicht mitgekommen. Die anderen Boote haben es direkt verstanden. Als Alle da waren, hat es geregnet und wir konnten das Zelt nicht aufbauen. Einige haben aus Segeln einen kleinen Unterstand gebaut und wir haben bei Regen Feuer gemacht. Als es endlich aufgehört hat zu regnen haben wir das Zelt aufgebaut und viele Wäscheleinen aufgehängt. Gegessen haben wir Nudeln mit Tomatensauce. Jetzt sitzen wir am Feuer.

Henri und Jonas

Donnerstag, 14. August **Björkö → „Pinsel-Insel“**

8 Uhr - Wecken für Gunnar, Doro und Mareile zum Einkaufen

10 Uhr - los für Einkäufer

13 Uhr Einfahrt nach Bolmen und die folgenden Robinsons jeweils in Sichtweite

14:30 Uhr - im Auto gebunkerte Kartoffeln sind verdorben, das ganze Auto riecht danach

16:30 Uhr - Verladen von neuem Einkauf und den im Auto zwischengelagerten Lebensmitteln

18 Uhr: Abendessen auf „Pinsel-Insel“:

Pellkartoffeln mit Quark.

Vergessen: Gunnar seine Schwimmweste anzuziehen.

Freitag, 15. August

Wir sind in Etappen aufgestanden und frühstückten auch in Etappen. Als wir fast aufgegessen hatten, fing es an zu regnen und wir mussten in die Jurte flüchten. In der Jurte schliefen noch viele, die wurden dann aber durch uns geweckt. Zum Mittag gab es Hot Dogs...

Dann haben einige:

- ein Holzmännchen gebastelt
- Kartoffeln gekocht
- einen Trinkwasser-Filter aus einer alten Wasserflasche, Steinen und Sand gebastelt
- geschnitzt
- Holz gehackt
- „Trinkwasser“ probiert
- davon abgeraten, dieses Wasser zu trinken
- Kartoffeln für's Abendbrot gepellt

Abends gab es dann ein Gericht, das in der zivilisierten Welt als „Bauernfrühstück“ bezeichnet wird.

Samstag, 16. August **Pinselinsel → Bolmen Camping**

Ausschlafen bis 11 Uhr.

Lorenz zeigte heute starke Symptome von Seekrankheit, ohne heute auf dem Wasser gewesen zu sein. War es das Trinkwasser??

Abfahrt um 15 Uhr.

Ankunft Bolmen um 15:40 Uhr... mit Schmetterling in den Hafen.

Niels war schon da.



**Finde die 10 Fehler... (Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält einen Preis!)...
... und die Crew des Robinsons melde sich bitte mal beim Takelmeister!**

Boote ausladen und verladen.

Essen sortieren.

Kisten reinigen.

Zelt aufbauen.

Endlich warm duschen.

Abends lecker grillen und Cola für alle dank Niels.

Salzstangen und Cola waren auch das Heilmittel für Lorenz an diesem Abend.

Sonntag, 17. August Rückfahrt

Regen ab 2 Uhr

Wecken um 4 Uhr

Zelt abbauen bei strömendem Regen

Abfahrt und Regenende um 5 Uhr

Auf der Landstraße trabte ein Elch gemütlich vor unserer kleinen Kolonne über die Straße. Schon beeindruckend. Einmal mussten wir auf freier Strecke anhalten, da sich die Lichtleiste an Niels' Anhänger gelöst hatte und das Kabel auf der Straße schliff. Jemand hatte **vergessen**, die Schrauben der Lichtleiste festzuziehen.

Fähr-Überfahrt bei schlechtem Wetter. Zum Glück hatten die Autos einen „Drinnen“-Platz. Wir auch, allerdings hatten wir in der Lobby auch nicht mehr Platz als die Autos im Parkdeck.

12 - 14 Uhr - Essen auf der Fähre bis zur „Fressnarkose“

Unspektakuläre Heimfahrt.

20 Uhr - Boote in der Halle, Aufteilung der übrig gebliebenen Lebensmittel (Wer hat eigentlich sooo viel Brot eingekauft???)

Schlussfolgerungen:

1. Die Brotmenge in der Einkaufsliste ist viel zu hoch.
2. Einige vermisste Dinge tauchen doch wieder auf, kurz bevor die Wäsche in

die Maschine wandert.

3. Ich freue mich schon auf die Tour im nächsten Jahr, muss aber unbedingt darauf achten, auch Kinder mitzunehmen, die schreiben können.
4. Einige Dinge finden sich wieder an, wenn man seinen Seesack komplett auspackt. So auch Gunnars Wetterstation
5. Den „Jemand“ nehmen wir nicht wieder mit, auf den ist kein Verlass

Sommerfahrt II (Jugendwanderkutter/Ostsee)

Wie bereits im letzten Sommer haben wir dieses Jahr wieder eine Sommertour mit dem Jugendwanderkutter „Elmsfuer“ des Segelverein Niederelbe (SVN) auf der Ostsee gemacht. Da ich im Frühjahr den SBF-See-Schein gemacht habe, war es uns möglich, nicht wie im vorherigen Jahr mit Jiri zu fahren, sondern alleine. Das hatte für uns den Vorteil, dass wir vier Wochen fahren konnten (und nicht nur 2 wie im Jahr zuvor) und für Jiri, dass er uns und unsere grauenhafte Musik nicht ertragen musste.

Im Anschluss an die Kieler Woche, haben wir den Kutter nach Kiel-Strande gebracht und ihn da bis zum Ferienbeginn liegen gelassen. So konnten wir unsere Tour direkt auf der Ostsee starten.

Wir starteten zu neunt in Kiel und sammelten am nächsten Tag in Damp noch den zehnten Mann ein. Dort trafen wir auch auf die „Teufelsbrück“ (kurz: „T“) der SVAOe, die uns über die nächsten 4 Wochen begleiten sollte. In Damp kamen wir außerdem auf die Idee, uns die Haare zu schneiden, dabei kamen sehr gute, aber auch, fragwürdige Frisuren zustande.

Unser nächstes Ziel war Kappeln. Dies hatte mehrere Gründe:

- In Kappeln waren noch andere Leute auf anderen Booten, mit denen wir zusammen fahren wollten
- wir wollten das Finale der Fußball WM auf deutschen Boden gucken,
- weil es in Kappeln einen Laden gibt, in dem man zollfrei einkaufen kann.

In Kappeln trafen die „Neumühlen“ (kurz „N“) und weiteren Junioren-Crews auf Schiffen ihrer Eltern. Außerdem lernten wir noch „den Schweden“ kennen. Er war alleine unterwegs und begleitete uns für ca. zwei Wochen. Das heißt wir waren zu diesem Zeitpunkt sechs Boote und eine menge Jugendliche.

Wir hatten gehört, dass das Fussball-WM-Finale in einem Sägewerk in der Nähe unseres Hafens übertragen wird. Und das stimmte tatsächlich. Die Party war für einige allerdings schnell zu Ende, nachdem für den Versuch, das Freibier Kistenweise mitzunehmen, vom Veranstalter Hausverbot bekamen; sie mussten den Rest des Spiels von draußen verfolgen. Deutschland gewann das Spiel, wir haben uns alle wahnsinnig gefreut.

Wir waren noch einige Tage eingeweht und konnten dann endlich aufbrechen. Zuvor

verholten wir aber noch zum Bunkern von „Erfrischungsgetränke mit Schuss“.

Mit 10 Leuten an Bord und Getränken für 4 Wochen war unser Boot maximal ausgelastet und tiefer gelegt.

Wir segelten Richtung Dänemark, denn unsere eigentliches Reiseziel war Kopenhagen und zurück.

Im ersten dänischen Hafen gab es gerade ein Frikadellenfest. Dort waren wir „eingeflaut“ und mussten einige Tage auf Wind warten; was nicht schlimm war, denn es gab einen netten Badestrand mit Badesteg, an dem wir unsere Bauchklatscher-Techniken verfeinern konnten.

Am letzten Abend ließ jemand von unserem Kutter noch einen Elektrokocher von einem der Frikadellenstände mitgehen. Wir missbilligten dies natürlich, weil unnötig und asozial. Doch einige Tage später waren wir eigentlich ganz froh darüber, weil wir ein Problem mit dem Gaskocher hatten: Die Gasflasche war leer. Und wir mussten noch einige Häfen anlaufen, bis wir eine neue Gasflaschen kaufen konnten.

Einige Tage später hätten wir fast einen Helikopter-Einsatz verursacht: Ich hatte Zahn- bzw. Kieferschmerzen und die Ärzte am Telefon deuteten dies als ein Symptom eines möglichen Herzinfarkts. Wir steuerten übrigens gerade eine kleine Insel an. Der Schwede half uns bei der Kommunikation. So wurde dann der Helikopter doch nicht losgeschickt und ich bekam vom Inselarzt Antibiotika und ein Schmerzmittel und alles wurde wieder gut.

Am nächsten Tag segelten wir nach Vordingborg. Dort wurden wir wieder einmal eingeweht für 2 Tage. Bei dem Versuch uns die Zeit zu vertreiben, brach sich einer der anderen Jugendlichen den Fuß. Ein anderer fügte sich einen sehr großen Schnitt im Schienbein zu. So mussten gleich zwei Personen ins Krankenhaus. Für die „Schar-

hörn“-Crew bedeutete das das Ende der Tour, weil der gebrochene Fuß zum Skipper gehörte.

Nachdem der Wind endlich nachließ, entschieden wir, nicht mehr nach Kopenhagen, sonder rund Fynen zu segeln. Es ging dann über Omö nach Nyborg.

Auf dem Weg von Vordingborg nach Omö praktizierten einige von uns noch das sogenannte „Bummsbrettsurfen“ wir nahmen ein großes Brett, das zum Abdecken des Gepäcks dient, befestigten es mit einem Seil am Heck und surfen auf dem Brett.

Am nächsten Tag mischten wir mit der „T“ die Mannschaften so, dass auf der Elmsfuer die Männer fuhren und auf der T die Mädels. Gegen Mittag flaute der Wind ab und es wurde brüllig heiß, die Mädels auf der T dachten sich wohl, dass sie sich ungestört obenrum bräunen konnten. Falsch gedacht, unter dem Vorwand, dass wir etwas kalte Cola aus der Bilge der T haben wollten, pullten wir hinter ihnen her und starteten ein Entermanöver, und beraubten die Mädchen ihrer Cola, während sie damit beschäftigt waren ihre Körper zu verdecken.

Der nächste Hafen war Kerteminde. Dort feierten wir Larissas Geburtstag und badeten an den schönen aber leider sehr vollen Strand.

Einige Tage später kamen wir in Middelfart an, von dort fuhren dann einige von uns, die nicht die vollen 4 Wochen dabei sein wollten, nach hause.

Am nächsten Tag sahen wir sehr viele Schweinswale und hatten wieder perfektes Wetter. Von Assens ging es dann weiter Richtung Sønderborg. Auf dem Weg erlebten wir einen sehr heftigen Regenschauer, der uns eine hohe Welle aber auch sehr guten, starken Wind bescherte, so dass wir mit knappen 9 Knoten durch den Als-Sund bretterten und noch am frühen Abend in

Sønderborg ankamen. Zusammen mit den Besatzungen der anderen Schiffe gingen wir dann in ein mongolisches Restaurant, wo es ein vortreffliches All-you-can-eat gab; wir aßen bis die Küche geschlossen wurde.

Unser Ziel am nächsten Tag war Marstal. Die T war schon recht früh losgefahren. Wir kamen erst zwei Stunden später los. Als wir aus der Bucht vor Sønderborg raus kamen, hatten wir sofort 2-2,5 m hohe Welle gegenan und mussten kreuzen. Es wurde sehr nass und anstrengend, sodass wir nach einigen Stunden entschieden, nach Schleimünde abzudrehen. Der Wind kam so von schräg achtern und wir konnten die Welle angenehm ausfahren und waren sehr schnell in Schleimünde.

Am nächsten Morgen wollten wir früh aufstehen und uns Richtung Kiel aufmachen weil der Wind später noch auffrischen sollte. Wind und Welle waren wieder perfekt und trieben uns schnell Richtung Kieler Förde. Erst in der Kieler Förde wurden die Wellen von achtern unangenehm. Bei einem Ausweichmanöver kam sehr viel Wasser ins Boot und eines unserer Crewmitglieder realisierte erst hier, dass Kutter auch kentern können und bekam einen kleinen Schock.

Wir machten in Kiel-Holtenau fest. Am selben Abend organisierten wir uns noch einen Schlepp, der uns am nächsten Tag wenigstens bis Rendsburg brachte. Kurz nachdem er uns los geschmissen hatte und in den Hafen abdrehte fand sich schon der nächste Schlepp, der uns nach Brunsbüttel mitnahm.

Am nächsten Mittag ließen wir uns auf die Elbe schleusen in der Hoffnung, es noch nach Wedel

zu schaffen. Doch der Wind war nicht so stark wie angesagt. So kämpften wir die erste Stunde pullender Weise gegen die Strömung und hofften auf besseren Wind. Doch dann kam unsere Rettung: Ein älteres Pärchen, das auch nach Wedel wollte und uns den ganzen Weg schleppte. Wir klärten das Schiff am selben Abend noch auf und fuhren von Wedel aus alle nach Hause.

Insgesamt würde ich sagen, dass die Tour sehr gut war. Wir hatten wundervolles Wetter; es hat nur 2-3 mal geregnet. Unsere Mitstreiter waren auch schwer in Ordnung und es wurden einige neue Freundschaften geknüpft. Der Alkoholkonsum war halb so schlimm wie ich befürchtet hatte. Mir hat die Tour sehr viel Spaß gemacht.

Dieses Jahr werde ich allerdings eine Yacht Tour machen, da es um einiges angenehmer ist, nicht jeden Abend ein Persenning aufbauen zu müssen.

Wer nach diesem Erfahrungsbericht Interesse am Kuttersegeln hat, darf sich bei mir melden. Ich kann Kontakte zu den Kuttercrews aufbauen.

Ich kann Kutersegeln nur empfehlen. Es ist auf jeden Fall eine Erfahrung fürs Leben.

Dominic



Segeln auf der (dänischen) Südsee

Abschrift vom Logbuch:

Donnerstag, 17. Juli

ca. 15 Uhr - Crewwechsel in Julsminde, es gehen: Holger, Frauke, Anton, Henry, Julia und Dana, Es kommen: Jiri und Heike.

17:20 Uhr abgelegt, Kurs 70°, Richtung **Endelave**, Wind 2 aus Süd, ☀

19:40 Uhr angekommen - voller Hafen – Päckchen (als 3. Boot), 125,- DKR am Automaten bezahlt. 9 Seemeilen gesegelt.

Freitag, 18. Juli

10:30 Uhr: Abgelegt, Wind: 1 aus Nord, ☀, Kurs: Richtung Sjøland Odde, südlich an Samsø vorbei, guter Wind 3 Bft. Mit einigen Schlägen dann in den Minihafen von **Rösnæs**. (19:15) 125,-DKR

Zu Gast außer uns nur noch 3 dänische Boote. 33SM

Samstag, 19. Juli

Heike hat Brötchen geholt (4Km) 11 Uhr abgelegt, 17°, Richtung Odden, Wind 1 aus NE, ☀, später Wind 3-4,

Liegeplatz mit Blick auf eine Werft. KEIN Hot dog!!! (aber lecker Softeis). 120,-DKR ohne Duschen am Automaten bezahlt, ein Superbruggen ist fußläufig erreichbar, 34SM

Sonntag, 20. Juli

☀, abgelegt um 10:45, Wind 3-4, später 4-5 aus Ost

Einfahrt in den Isefjord mit 1 Reff, mit ordentlich Krängung in den Roskildefjord. Backbordseite = schöne Aussicht! In voller Fahrt ist der Keder aus dem Profilvorstag

„geflutscht...Jiri repariert und Heike übernimmt das Ruder. Pünktlich zu Brückenöffnungszeit (18:30) und dann Liegeplatz in Frederikssund, angelegt um 19 Uhr.

Montag, 21. Juli

☀, Wind 3-4, genau richtig um nach Roskilde zu segeln. Der Hafenmeistersagte: "Follow the marks!" - und das taten wir dann auch, mit 7 Knoten (10:55-12:55 = 11 SM), 110 DKR

Es ist so heiß, wir spannen ein Sonnensegel (Sturmfock) Kultur steht auf dem Programm: Dom, Altstadt... Softeis!

Dienstag, 22. Juli

☀, 11-17:45, 26 SM, Wind NNE 2-4, Ziel: Hundested, ein Hafen mit Touri-programm, sauberes Bad – unübersichtliches Hafenge-lände. 135,-DKR, Aldi in Laufweite. Endlich gibt es Hot dog! Wir sind gut durch die teilweise enge Fahrinne gekreuzt. Zum Kreuzen das kleine Vorsegel eingezogen. Die Kronprins-Frederic-Brücke hat um 14 Uhr eine Pause... 30 min Wartezeit... Schmausepause mit Möhren und Brotchips. (Tonnen Suchen!) Tollen holländischen Dreimaster beim Anliegen gesehen. (Später in HH haben wir das gleiche Schiff in der Hafencity liegen sehen)

Mittwoch, 23. Juli

9:15-19 Uhr...ein langer Segeltag! ☀ Wind 3-4, NE, später N abnehmend, zeitweilig totale Flaute. Erst auf der Kreuz, dann mit Spinnaker, später ohne Wind. 42SM

Wir sind jetzt in Niva, ein hyggeliger Hafen zwischen Helsingør und Kopenhagen, hier im Hafen gibt es 2 Restaurants, Pølser-



Die Tour ging von Juelsminde aus nördlich an Fühnen und Seeland vorbei durch den Sund nach Kopenhagen und weiter durchs Smålandfahrwasser und den Guldberg Sund nach Fehmarn und endete in Heiligenhafen.

und Eisbude....und so viele Mücken , die stechen sogar ins Handy!!!

140,-DKR

Donnerstag, 24. Juli

10-15 Uhr, ☀ wenig Wind aus N/NE, 17 SM, teilweise Spi-segeln.... haben in der Hitze geschmort

Liegeplatz: Lange Linie. 165,- DKR am Automaten bezahlt. Dann stundenlang die Stadt erobert, Pizza und einen unglaublich guten Insalata Frutti die mare gefuttert! Danach wandern wir noch nach Christianshaven/Christiania, dort sehen wir beim Wasserpolo zu, ein toller Sport. Später völlig KO in die Kojen.

Freitag, 25. Juli

Jiris Geburtstag, Geburtstagslied der Kut-

tercrew via Handy.

11-18:45, 41 SM, ☀ Wind erst wenig...Spi. Kurz vor Dragør starker Seitenwind...Jiri kann das Spi gerade noch bergen...Wind und Wellen nehmen zu und als der Kurs es zuläßt, segeln wir wieder mit Spi....max 8,37!!!! (Knoten) Wir hatten viel Spaß und haben uns an der Pinne abgewechselt.

Zielhafen: Fakse Ladeplads, 130,-DKR

Samstag, 26. Juli

10 Uhr ablegen, Ziel: Vordingborg, 28 SM. 120,-DKR inkl. Duschen. ☀, der Hafenmeister warnt uns vor Wind und Wellen „so ein kleines Boot“ HA! Nix gegen gestern...2-3 in Böen 4 aus Ost. Enges Fahrwasser, schöne Brücke. Hafen gegen 15 Uhr erreicht. Wir machen in einer riesigen Box fest und gönnen uns Kultur (die riesige tolle alte Burgruine) und erneuern die



In Odden gabs kein Hot Dog, dafür aber lecker Softice.

Vorräte für die letzten Tage (schnief...) Die Sonnencreme ist bald alle... egal morgen soll es eh bedeckt sein. Der Kompass (Backbord) ist hin.... repariert wird natürlich mit Bordmitteln, d.h. alter raus... Handkompass auseinander nehmen... "aus Alt mach Neu"... gutes Team!

Sonntag, 27. Juli

10:30 Uhr los im schönen Vordingborg, wenig Wind aus Nord später aus Süd, ☀ und Wolken. Einfahrt in den sehenswerten Goldborgsund. Wir kreuzen tapfer durch die enge (Slalom) Fahrinne. Der Wind frischt zwischendurch auf. Ankunft in Nykøbing/F gegen 15:45, 26 SM. Erstmals ein Eis!

Den Köbmann für den nächsten Tag ausmachen...Pfand wegbringen- unser letzter Tag in DK!

Wir liegen im Hafen vom Motorbootclub, aber die haben ganz neue Baderäume. (125,-DKR inkl. Duschen, in einen Um-schlag stecken und diesen dann in einen

Briefkasten werfen...) Noch einmal „große Wäsche“ inkl. Polsterbezüge und Geschirrtücher. Jiri ölt das Deck. Schöner Blick auf den Sund.

Montag, 28. Juli

☀ und Wolken

Wir schaffen die Brückenöffnung 10:52 Uhr, im Sund: enge Fahrinne im uns schon gut bekannten Slalomkurs. Wir motoren mit Groß und zum Schattenzweck auch die Genua. Heike wechselt die Genua später gegen die kleine Fock. Wind aus SW 1 max 2 (mauli)

Wir kreuzen stundenlang, hören Radio Heike liest einen Krimi vor und essen die restlichen Vorräte auf. Gegen 16 Uhr erreichen wir den Windpark (doppelpmauli), erneuter Vorsegelwechsel....wir motoren...das geht noch Stunden so weiter inkl. Motorreperatur.. Es wird ein laaaaanger Tag! Gegen 18:30 noch 13 SM bis Fehmarn, wir sehen die Insel und Heike singt: „Eine Insel mit zwei Bergen...“

Im letzten Licht der unglaublich kitschig sinkenden Sonne bereitet Jiri die Beleuchtung vor. (Wir teilen das letzte Bier!) Es wird dunkel und Heike bekommt eine Live-Trainingsstunde in Leuchtf Feuer- und Navigationskunde inkl. Sektor und Leitfeuer. Um 23:25 Uhr machen wir im Hafen von Burgstaken auf Fehmarn in einer Box fest. Hafengeld: 11,-Euro.

Dienstag, 29. Juli

☀, Nordwind 2 Bft., Ziel: Heiligenhafen. 10:15-12:30 Uhr noch einmal Segeln, dann Großputz und Crewwechsel.

So ein schöner Urlaub!!!

Heike

Die Ellerhecke¹ und die Robinsonade

ganz persönliche Eindrücke

Lykka: Ich durfte schon letztes Jahr auf der Robinsonade mitsegeln und es hat mir damals schon, trotz des Regens, sehr viel Spaß gemacht. Deshalb und weil dieses Jahr das Wetter besser war, habe ich mich auch schon sehr auf die diesjährige gefreut! Ich habe meinen Schwestern sooo viel erzählt, dass alle mitkommen wollten.

Lale: Eigentlich weiß ich ja, dass ich noch zu klein bin, um bei so etwas mitzusegeln, aber ich hatte Glück! Die Wilde 13, die unter Fietes Kapitänskommando an der Robinsonade teilnahm, hat mich mit an Bord genommen und endlich konnte ich miterleben, wovon Lykka, die letzten Wochen geschwärmt hat.

Smilla: Meine Eltern haben mich auf keinem Boot mitfahren lassen. Blöd... Mama meinte aber, ich dürfte mir ihr und den anderen Erwachsenen in unserem Hafen Malmö beim Hafenmeister-Sein helfen.

Niels: „Ein wahrer Seemann fürchtet sich nur vor Nebel und dem Zoll“. Im Sinne dieser alten Weisheit habe ich mich für das Zöllner-Amt entschieden. Zudem schien es mir ein gutes Training meiner Aufgaben als

Vater von 3 irgendwann einmal pubertierenden Töchtern...

Jessica: Nachdem alle Boote aufgeteilt, alle Regeln und der Ablauf der Robinsonade erklärt waren, ging es endlich los!

Lale: Irgendwie ist die Wilde 13 kein besonders schnelles Schiff. Wir hatten immer viiiel Zeit auf dem Wasser.

Obwohl ich noch nicht segeln kann, war ich aber manchmal hilfreich bei Spielen in den Häfen. Immer wenn es darum ging, jemanden zu schieben, zu tragen oder so, war es gut, dass ich so klein und leicht bin. Im Hafen Malmö musste ein Kind von den anderen in einer Schubkarre durch einen Parcours geschoben werden. Wir waren mit Abstand die schnellsten von allen Gruppen (obwohl Smilla die ganze Zeit wie ein kleiner Hund nebenher gelaufen ist)!

Lykka: Ich bin mit Henrike, Adele und Oliver auf Huckleberry Finn gesegelt. Henrike war unsere Kapitänin. Wir hatten einen Kaperbrief der Stadt Malmö, haben aber eigentlich nur einmal mit dem Kaperding herumgeworfen. Und es gleich verloren... Einmal sind wir aber auch selbst

1 Die Ellerhecke besteht aus den fünf Mitgliedern der Familie Ellerbusch: Lykka (9 Jahre), Lale (6 Jahre), Smilla (3 Jahre) und den Eltern Jessica und Niels.

gekapert worden. Wir haben lieber gehandelt und das hat uns fast so viel Spaß gemacht wie die Spiele.

Niels: Ha, habe ich das Pack doch beim Schmuggeln erwischt! Mit großer Genugtuung bemerke ich, dass die kriminellen Aktivitäten der Boote mit fortschreitender Dauer des Tages abnehmen. Meine Kollegen in den anderen Häfen und ich haben durch unsere professionelle Wachsamkeit abschreckende Wirkung!

Lale: Wir haben viel geschmuggelt. Hihi, und die Zöllner haben es meistens nicht bemerkt. Einmal sind wir aber doch erwischt worden. Dann hat das Verstecken von Schmuggelgut irgendwie keinen Spaß mehr gemacht und wir haben damit aufgehört.

Lykka: Wir haben auch ein paar Mal geschmuggelt und sind nicht erwischt worden. Unser bestes Versteck verrate ich aber nicht!

Smilla: Ich wollte das Handelsbrett unserer Stadt umdekoriern. Mama wollte das aber nicht.

Was ist „schmuggeln“? Kann ich etwas zu trinken haben? Fährst Du mich auch mal mit der Schubkarre? Ich muss mal. Fährst Du mich auch mal mit der Schubkarre? Ich habe auch Hunger. Oh, schau ein Hund. Darf ich den streicheln? Fährst Du mich auch mal mit der Schubkarre? Mama, warum schaust Du so genervt?

Jessica: Es kommen die Kinder in schneller Folge in unserem Hafen an und man merkt die unterschiedlichen „Regierungsformen“ der einzelnen Crews: Demokratie, Monarchie, Anarchie...

Aber alle essen und trinken wie die siebenköpfigen Raupen.

Smilla langweilt sich bisweilen, aber meine Hafenmeisterkollegin beschäftigt sich besonders lieb mit ihr.

Niels: Meine Spione berichten mir, dass eine Crew mich als „total doof“ bezeichnet. Ziel erreicht: Nur ein gefürchteter Zöllner ist ein guter Zöllner!

Lykka: Manche Häfen sind gar nicht so einfach anzulaufen. Stockholm hat gar keinen Steg.

Die Spiele in den einzelnen Häfen sind alle besonders. Mir hat das mit den Handtüchern besonders gut gefallen!

Lale: Am Ende schneiden wir nicht so gut ab. Das liegt nur an diesem tootal langsamen Boot! Das sagen auch die Jungs! Aber wenn ich darf, segel' ich im nächsten Jahr wieder mit!

Lykka: Wir werden Dritte! Juhu! (Eigentlich hätten wir sogar den zweiten Platz bekommen müssen, weil in dem einen Boot ein Erwachsener mitgesegelt ist. Hmpf...) Wir bekommen aber dennoch einen großen Beutel voll Naschies!

Irgendwie scheint es sich gelohnt zu haben, nicht zu kapern, denn das Schiff, das einen Preis für das meiste Kapern gewonnen hat, ist unter den Letzten gewesen.

Henrike war eine ganz tolle Kapitänin, obwohl sie zuerst gar keine Kapitänin sein wollte! Sie war immer ganz ruhig. Ganz anders als Mama und Papa.

Jessica: Nach dem Abtakeln gab es Würstchen für alle und langsam rotteten sich die Fahrgemeinschaften zusammen. Alle hatten viel Spaß und man kann hauptsächlich freundschaftliche Konkurrenz zwischen den einzelnen Teams spüren.

Smilla: Was schon zu Ende? Ich will aber gar nicht nach Hause. Kann ich etwas von den Naschies abhaben? Ich will gar nicht im Auto sitzen. Lakritze? Oh, ja! Und ich bin über...haupt... nicht...müüüde...

Jessica: Ich... auch...nicht....

Robinsonade – aus der Sicht eines Zöllners

Bei meiner ersten Robinsonade, an der ich damals nur als Zuschauer teilnahm, wurde ich Zeuge einer interessanten Zollabfertigung: ...ein Handelsschiff legte an und sofort wurde der diensthabende Zollbeamte abgelenkt, in ein Gespräch verwickelt und ihm Süßigkeiten angeboten. Gleichzeitig begann der Rest der Crew bereits mit dem Verkauf von Schmuggelware und dem Handel beim Hafenmeister... Ich war entsetzt!

Inzwischen darf ich auf eine langjährige Erfahrung als Zöllner zurückblicken, ohne jemals selber so eine Erfahrung gemacht zu haben. Im Gegenteil. Heute mache ich mir von Zeit zu Zeit den Spaß und erzähle der Crew, dass ich ein armer Mann bin und für so eine „Lübbische Mark“ bereit wäre, auch mal wegzusehen... Aber Kinder, wenn ihr dann anfangt, flüsternd zu diskutieren, ob ich die Flasche nachher dann doch konfisziere, oder es ernst meine, dann fällt das auf! Unter uns, ich habe nicht einen einzigen Taler so verdient! Nie!

Dass ich nun schon einige Jahre dabei bin, merkte ich dieses Jahr an der Begrüßung eines Seefahrers: „Du warst doch letztes Jahr auch schon da, ich erinnere mich an die Uniform“. Leider konnte ich dies nicht erwidern. Es gibt halt wesentlich mehr Segler als Zöllner!

So kommt es auch, dass ich so einige Verstecke der Schmuggelware gesehen habe. Da ziehe ich mit Hochachtung meinen Hut! Doch gefunden habe ich sie dann doch:

in Alu-Folie gewickelt und zwischen dem Essen

zwischen schmutzigen und nassen Sachen

in der Schwimmweste am Körper

oder aber viele Flaschen an verschiedenen



Oberzöllner Gunnar

Orten um das Risiko zu streuen
(und das Highlight) in einem aufgeschnittenen Fender

In einer völlig andere Ebene überrumpelte mich aber folgender Trick: ...ein Handelsschiff legte an, zu dessen Crew auch ein Bootsjunge mit Gehbehinderung gehörte. Auf meine Frage, ob denn Schmuggelwaren an Bord wäre, reagierte der Kapitän nur mit Unverständnis. Er hätte doch wohl andere Sorgen und sie wären eh' schon spät dran und überhaupt benachteiligt und durch das Handicap wäre es sowieso viel schwerer und jetzt auch noch eine lange Kontrolle... Nun ja, ich bin ja kein Unmensch... Als aber klar war, dass keine Kontrolle erfolgt, hatte die Crew eine von den berühmten Flaschen in der Hand und verkaufte diese dem Hafenmeister.

Seit dem letzten Jahr ist Kreativität aber

nicht mehr alles. Es kommt der Faktor Zeit dazu, denn nun gibt es den Kontroll-Zeit-Würfel und manche Mannschaft gewinnt „freies Geleit“.

Haben Zöllner trotzdem noch was zu lachen? Nun, dieses Jahr war ich in der Hansestadt Danzig eingesetzt. So begrüßte ich zur Feier des Tages die 10. Besatzung mit: „Czy mówi po polsku?“ Da außer einem offenem Mund keine Reaktion kam, versuchte ich, der Crew auf die Sprünge zu helfen mit „...Polska...“ und „...Gdansk...“.

Sie schienen jedoch aus dem Ausland zu kommen, und so versuchte ich es mit der Sprache unseres großen Bruders: „Вы говорите по-русски?“ Wieder nur verlegenes Lächeln. Als ich an ihrem Heck die „stars & stripes“ sah, verstand ich ihre Reaktion. „Amerykańskie“ und „Coca-Cola“ sagte ich mit einem überlegenen Lächeln, und deutete auf die Flagge. Schade nur, dass polnische Zöllner so wenig englisch können...

Der Oberzöllner

Meridian Intern 2014

Wir trafen uns wie jedes Jahr um 12 Uhr an der Alster.

Wir haben die Boote aufgebaut und um ca. 13 Uhr gab es die Steuermansbesprechung.

Der Kurs für die Robinsons und die Optis war ein Dreieck und ein Schenkel; die Jollen mussten noch ein weiteres Dreieck segeln. Nachdem wir alle Fragen geklärt



Jonas in seiner Europe vor Heike und Jiri im Piraten

haben, segelten wir raus. Die Wettfahrtleiter legten das Dreieck bei Tonne drei aus. Nach einem fünf Minuten Start ging die erste Wettfahrt los.

Der Start sorgte, zumindest bei mir für etwas Verwirrung, da einer der zwei Robinsons nicht über die Startlinie gesegelt ist sondern auf direkten Weg zur ersten Tonne.

Der Wind war sehr schwierig, da er sich dauernd drehte, deswegen konnte man die Tonnen nicht optimal auslegen.

Nach einer spannenden ersten Wettfahrt haben wir eine ca. 20 minütige Pause eingelegt und den Robinson gesucht, der einfach verschwunden war. Nach langem Suchen fanden wir ihn mit eingepackten Segeln am Atlantik Steg. Allerdings wusste

noch keiner, was wirklich passiert ist. Später wurde mir erzählt, dass das Schwert durchgebrochen war.

Bei der zweiten Wettfahrt waren ähnliche Verhältnisse, wie bei der ersten; allerdings waren die Tonnen sehr viel besser ausgelegt, als bei der ersten.

Nach einem spannenden und knappen Rennen zwischen den ersten drei Plätzen segelten alle wieder in den Hafen.

Im Hafen gab es etwas zu essen und die Siegerehrung.

Vielen dank an Johanna und Lea, die eine tolle Regatta organisiert haben und auch an Lorenz.

Jonas

Segler/in	Bootsname	Typ	Yardstick	1. WF	2. WF	Platz
Jonas	-	Europe	116	2	2	1
Jiri & Heike	Greenhorn	Pirat	110	4	1	2
Fiete	Rasender Roland	Opti	117	1	4	3
Jan	Schurkje	Opti	117	3	3	4
Aaron & Leon	Sturmfeder	Laser Vago	113	6	5	5
Henri & Frieder	No Name	420er	115	5	8	6
Lars & Oliver	Kleine Freiheit	c55	106	8	6	7
Larissa	Struppi	Laser	113	7	7	8
Jonte & Susanne	Red Devil	Pirat	110	9	10	9
Gunnar & Uwe	Conger	Conger	118	11	9	10
	Huck Finn	Robinson	118	10	11	11
Henry & Holger	Swift	Pirat	110	14	14	12
Jan & Crew	Tom Sawyer	Robinson	118	14	14	13

Anmerkung: Die „Meridian Intern“ ist eine Vereinsinterne Spass-Regatta.

Die wichtigste Regel lautet: Wer gewinnt, richtet die Regatta im Folgejahr aus und darf sich auch einige Besonderheiten (besondere Kurs, besondere Aufgaben etc.) ausdenken.

Hanseboot - YCM in der Segelarena

Dieses Jahr erhielten Hamburger Segelvereine die Einladung, sich bei dem Projekt „Hanse-Kids“ auf der Hanseboot zu beteiligen. Eigentliches Ziel dieser Veranstaltung war, Kinder der Messebesucher für das Segeln zu begeistern. Aber auch für uns war der Termin gut:

- die Vereinsflagge wurde endlich mal gewaschen,
- wir beglückwünschen Aaron, Lea und Johanna zum Erhalt der JuLeiCa
- das Faltblatt mit Vereins-Kurzportrait ist aktualisiert und gedruckt
- die Null-Serie des im Januar entworfenen Vereinspullis ist gefertigt

In der ersten halben Stunde durften Fiete, Lykka Henrik und Tade zeigen, was sie können. Tade hat sich aber den größten Respekt verdient, denn auch er hat sich nach nur 2 Freitagen Opti-Training wie ein Alter in der Segelarena in Halle B1 bewegt.

Leider war an diesem-Freitag wegen Halloween nur eine geringe Resonanz beim Messepublikum. So waren wir Trainer so gut wie überflüssig, denn zwei unserer drei „HanseKids“ konnten bereits segeln. Der Dritte durfte sich nach kurzer Einweisung



Segeln im Show-Becken in Halle B1 auf der „Hanseboot“.

von Johanna beim gemeinsamen Segeln mit Lykka genug abgucken, um danach alleine segeln zu können. So segelten Hanse-Kids und Optikinder einträglich nebeneinander und konnten noch ein neues Boot ausprobieren, den OpenBIC. Von ihm waren sie alle begeistert. Alles lief wunderbar, doch plötzlich...

...war unser „HanseKid“ Paul bei einer unbedachten Halse über Bord gegangen. Zum Glück war der Schreck nur kurz, aber die Sachen leider nass.

Ich hoffe,

- Paul hat den ersten Schreck gut verdaut,
- der Weihnachtsmann bringt dem YCM einen OpenBIC
- unsere Jugendtrainer hatten auf der Aussteller-Party nach 18 Uhr noch viel Spaß.

Kalte Kanne

In diesem Jahr sind wir gleich mit 6 Teilnehmern bei der Kalten Kanne angetreten. Wir haben sogar im Vorfeld eine Trainingseinheit absolviert, aber gegen die in Erfahrung und Alter überlegene Konkurrenz waren wir am Ende unterlegen.

Da Lasse nicht dabei war, haben wir dieses Jahr den „Babypreis“ nicht gewonnen. Die „Goldene Schwimmweste“ und die „Rote Laterne“ haben wir mit voller Absicht anderen Vereinen überlassen. Niels hatte nach hartem Kampf zwar gegen seinen Knarrblock verloren, aber damit den „Pechvogelpreis“ gewonnen. Für den „Oma-Preis“ waren wir falsch aufgestellt, für den „Oldie-Preis“ nicht alt genug. Für den Hauptpreis „Kalte Kanne“ waren wir nicht gut genug und für den „Se-



Tim: Konzentration und gute Gewichtsverteilung ist alles!

nioren-Teller“ hätten wir auch noch an der „Tannenbaum-Regatta“ in Wedel teilnehmen müssen. So haben Tim, Patrick, Gunnar und Daniel an Erfahrung gewonnen und eine gute Figur gemacht. Nur Jiri hatte das Glück auf einen Pokal für den 7. Platz von 44 Teilnehmern. Glückwunsch.

Fazit:

- Zum Opti-Segeln ist man nie zu alt.
- Mitte November ist es doch gar nicht so kalt auf dem Wasser. Aber nur, wenn man sich dick anzieht!
- Opti-Segeln hat es in sich. Dies haben wir noch einige Zeit danach gespürt, nämlich als Muskelkater.

Gunnar



Daniel im Opti „Garfield“ im Gedrängel an der Startlinie.



Was gibt es zu tun?

Wer sein Boot im Herbst auf Schäden kontrolliert, kann diese in der Winterarbeit beseitigen und erlebt im Frühjahr keine böse Überraschung. Jiri kennt aber immer eine Arbeit mehr.

An- oder abschleifen?

Den Lack anschleifen bedeutet, ihn mit feinem Schmirgelpapier (Körnung 240 oder höher) zu bearbeiten, sodass er angeraut ist (nicht mehr glänzt).

Den Lack abschleifen hingegen bedeutet, ihn mit größeren Schleifpapier (80er) restlos zu entfernen.

Vorbereitung

Bevor wir uns auf den Weg zur Winterarbeit machen, haben wir uns informiert, ob jemand da ist und unsere Hilfe auch benötigt wird. Dazu rufen wir beim Bootswart an oder schreiben ihm eine Mail (jiri@ycm-hamburg.de).

Dann packen wir Arbeitsklamotten ein; gerne auch etwas wärmendes.

Wohin den eigentlich?

Die Bootshalle befindet sich im Altonaer Volkspark am Schulgartenweg 2a. Da die meisten Navies diese Adresse nicht kennen, schauen wir vorher im Internet nach, wo genau die Halle liegt (ycm-hamburg.de), dann müssen wir uns nicht telefonisch von Jiri zur Halle lotsen lassen.

Auf dem Gelände parken wir unser Auto so, dass die Zufahrten zu den Hallen nicht versperrt werden.



Das Bootslager liegt in der Kleingartenanlage am Schulgartenweg 2a

Mit der Hand oder mit der Maschine?

Da wir alle faul sind, nehmen wir wenn irgend möglich eine Schleifmaschine. Für große ebene Flächen eignet sich der Schwingschleifer hervorragend. In die Ecken und Winkel kommen wir gut mit dem „Fein“ Dreiecks-Schleifer hin. Und empfindliche Kanten und Runde Dinge schmirgeln wir lieber mit der Hand an.

Und wo finden wir Maschinen und Werkzeug?

Das meisten Werkzeug und die Maschinen werden in der Halle im ersten Schrank aufbewahrt, die Fächer sind beschriftet. Wenn etwas fehlt, hat es vermutlich schon jemand anders ausgeliehen oder nicht richtig zurück gelegt.

Polieren

Reparierte Stellen und Schrammen werden unsichtbar, wenn man diese mit Schleifpaste und dem „Fein“-Dreieckschleifer bearbeitet.

Macht Arbeiten hungrig?

Ja. Und deshalb Hier freuen sich alle über einen mitgebrachten Kuchen. Es gibt auch eine kleine Küche mit 4 Herdplatten, Tellern, Besteck, Tassen und sogar einer Spülmaschine.

Muss ich zur Winterarbeit?

Im Prinzip: Ja! Wir haben in unserer Beitragsordnung festgelegt, dass jedes Mitglied, das sich nicht explizit freistellen lässt (z.B. wegen dauerhafter

Ausreden

Eine gute Ausrede ist immer wichtig, um nicht erscheinen zu müssen, z.B.:

Ich weiss schon, wie Boote repariert werden.

Mein Goldfisch hat sich erkältet und hustet.

Mein Boot ist schon segelfertig für die nächste Saison.

Ich habe eine Schleifpapier-Allergie.

Ich habe letzten Winter Überstunden gemacht.

Der Elbtunnel ist gesperrt und die Fähre in Glückstadt fährt wegen Eisgangs nicht.

Ich muss zu Montag noch einen Aufsatz schreiben.

Abwesenheit), sich an der sogenannten Winterarbeit beteiligen muss; und zwar mit mindestens 3 Stunden im Jahr. Teilnehmer des Jollen-Trainings müssen mindestens 15 Stunden mithelfen.

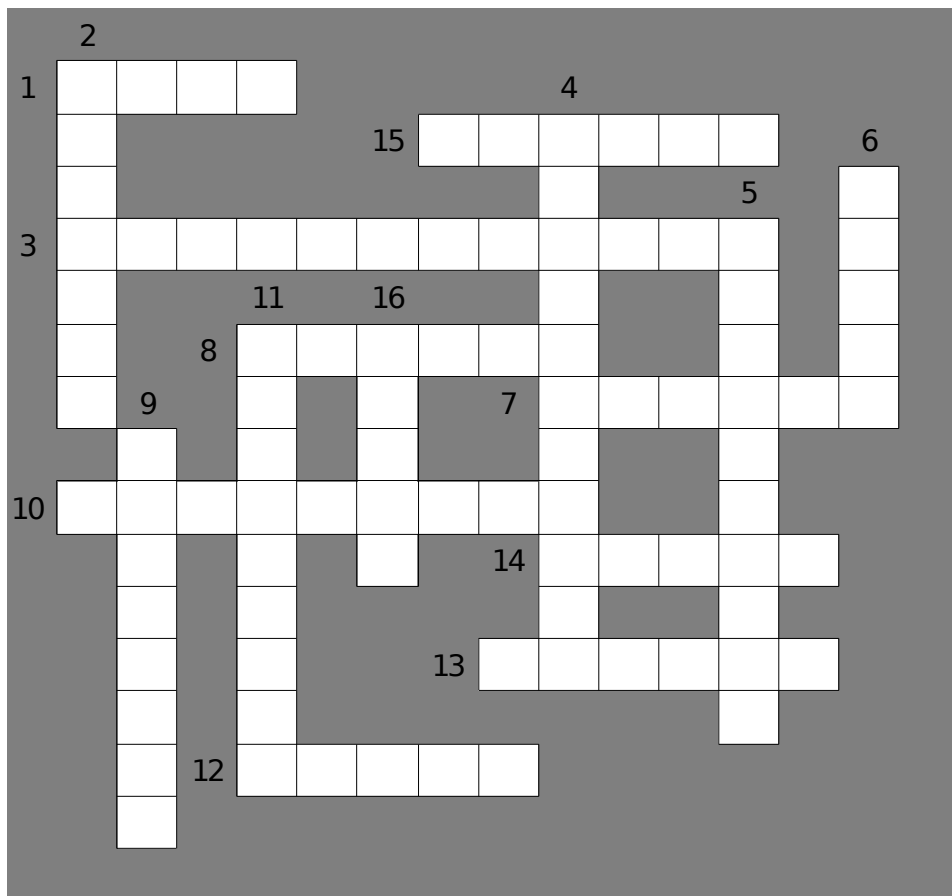
Wer bis zum folgenden Saisonstart nicht oder zu wenig mitgeholfen hat, zahlt 8,50 Euro / fehlender Stunde.

Was ist eigentlich der AKJS?

Der Altonaer Kinder- und Jugendsegeln e.V. wurde 1991 gegründet, um den Segelsport für Kinder und Jugendlichen zu fördern; damals und heute vor allem durch die Bereitstellung eines Geländes und einer Halle zur Lagerung der Boote, sowie einer Werkstatt und weiteren Räumlichkeiten.

Mitglieder sind Vertreter der Segelvereine, die auch an der Alster (in der Jollenhafengemeinschaft e.V.) kooperieren: Neben dem YCM, also der Segelclub RHE und die Segelvereinigung Altona Oevelgönne.

Jiri



- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| 1. ökologischer Bootsantrieb | 9. Namensgeber des Vereins |
| 2. Sommertour-Lieblingsspiel | 10. Motto der Robinsontour 2014 |
| 3. Ausfahrtsziel | 11. Segelrevier in SH |
| 4. Regatta mit ökonomischem Ziel | 12. Insel der Vierbeiner |
| 5. Strafe für ungeduldige Seefahrer | 13. schwedische Haustierte |
| 6. Lieblingsort der Kutterfahrer | 14. nichts für Mutige |
| 7. Segeln im WWW | 15. Segelrevier in MV |
| 8. Ziel der Sommertour | 16. ein Trainer |

Programm 2015

Auf den folgenden Seiten informieren wir Euch zu den Events der kommenden Saison. Für jeden sollte etwas dabei sein. Für viele Aktionen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Auch wenn wir uns stets bemühen, jeden mitzunehmen: Im Zweifelsfalle gilt: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Also meldet Euch bitte bald bei den zuständigen Leuten an.

Hier zunächst eine Übersicht aller bis zum Redaktionsschluss bekannten Termine in Chronologischer Reihenfolge. Ihr könnt sie auch Ausschneiden und an die Pinnwand - oder wo auch immer ihr regelmäßig hinschaut – anheften:

Wann?	Was?	Wo?	Details auf Seite
Jeden Samstag, 14 Uhr	Arbeiten an unseren Booten	AKJS	26
So, 22. März, 13-15 Uhr	Kentertraining für Opti-Segler	Bäderland Elbgaustraße	31
Mo, 30. März, 20 Uhr	Mitgliederversammlung	AKJS	29
Fr. 17. April, 17-19 Uhr	1. Training und Segelsachen- Flohmarkt	Alster	31
Mo-Do, 11.-14. Mai	Robinson-Tour	Schlei	30
Do, 14. - So, 17. Mai	Segelausfahrt	Borgwedel	30
Di, 16. - So, 26. Juli	Sommerfahrt der Robinsons	Schweden	30
Fr. 12.7. 4 Wochen	Sommerfahrt Jugendliche	Ostsee	
12./13. Sept.	Opti-Treff	Alster	32
So, 20. Sept., 12 Uhr	Meridian Intern	Alster	22
Sa, 26. Sept.	Robinsonade	Orkatensee	19

Diese und ggf. aktualisierte Termine finden sich auch im Internet unter: ycm-hamburg.de
→ Termine

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung findet **am Montag, 30. März 2015 um 20 Uhr** im Unterrichtsraum des AKJS im Schulgartenweg 2a (an der Bootshalle) statt.

Dazu liegt auch eine gesonderte Einladung mit der Tagesordnung bei.

Der Vorstand des Yachtclub Meridian freut sich auf Euer Kommen!

Segelwanderfahrten

Mehrmals jährlich gehen wir mit unseren Robinsons auf Wanderfahrt. Wir übernachten gemeinsam in unserer Jurte, kochen über dem Feuer und transportieren unser gesamtes Gepäck auf unseren Booten von Lagerplatz zu Lagerplatz. Wir nehmen Kinder von 9 bis 15 Jahren mit (nach Rücksprache auch jünger). Geleitet werden die Fahrten von mindestens zwei Fahrten-erfahrenen erwachsenen Segel-Trainern. Übliche Fahrtenziele sind Elbe und Weser, die Schlei und der Bolmen in Småland (Süd-Schweden).

In diesem Jahr wird es folgende Fahrten geben:

Robinsontour zu Himmelfahrt

Himmelfahrt liegt dieses Jahr in der Hamburger Ferienwoche. Daher wollen wir in diesem Frühjahr eine ganz besondere Kombination anbieten. Wir werden mit den **Kindern bis 15 Jahre** eine Robinson-Tour von **Montag, 11. Mai bis Donnerstag, 14. Mai** auf der Schlei segeln.

Anmeldungen bitte an **Gunnar**. Kosten: 40€.

Die Eltern können ihre stolzen Seefahrer an Himmelfahrt in Borgwedel abholen und wenn sie möchten gleich dort bleiben zur:

Segelausfahrt nach Borgwedel

Diese Ausfahrt ist offen für alle Vereinsmitglieder und Angehörige (Eltern, Geschwister). Wir haben die Jugendherberge vom **Donnerstag, 14. Mai bis Sonntag, 17. Mai** reserviert und werden wieder unterschiedlichste Bootsklassen mitbringen,

sodass jeder ausreichen zum Segeln kommen sollte. Weitere Aktivitäten („Nähkurs“) möglich. Die Vollpension für drei Übernachtungen wird 87€ pro Nase kosten. Anmeldungen bei **Jiri Andress**.

Sommerfahrt nach Schweden

Gleich zu Beginn der Hamburger Sommerferien (**von Donnerstag, den 16. Juli bis zum Sonntag, den 26. Juli 2015**) geht es wieder nach Schweden auf den Bolmen.

Die Fahrt wird ca. 200 Euro kosten. Bei Interesse meldet Ihr Euch bitte bei **Gunnar Patzelt** an.

Segeltörn mit der Vereinsyacht

Für Jugendliche (ab 14 Jahre) sind ca. einwöchige Segeltörns mit unserer Vereinsyacht „Dornröschen“ geplant. Diese werden von Dominic als Skipper durchgeführt und kosten ca. 150€ pro Teilnehmer.

Detailplanung bitte bei **Dominic Andress** erfragen.



Vereinsyacht am Haken

Jollentraining

Unser Jollentraining findet wie in den vergangenen Jahren am Freitag statt. Anmeldung und Fragen bitte an **Johanna Groth**.

Opti-Training

Da das Training in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen der Jollenhafengemeinschaft veranstaltet wird, besteht die Möglichkeit, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags oder Freitags zu trainieren. Wir, der Yachtclub Meridian organisieren das Training am **Freitag**.

Eine schriftliche Anmeldung zum Training ist (jedes Jahr aufs Neue) erforderlich. Bitte dazu das beigelegte Anmeldeformular benutzen. Bei Fragen wendet Euch bitte an **Gunnar Patzelt**.



Kentertraining

Das Kentertraining ermöglicht den Kindern angstfreier an das Segeln heranzugehen. Die Erfahrung hat gezeigt, wie wichtig dies ist. Es findet vor dem ersten Segeltraining statt: Am **Sonntag, den 22. März 2015 von 13 bis 15 Uhr**.

Da die Alster zu dieser Zeit voraussichtlich

noch etwas kalt ist, haben wir das Hallenbad Elbgaustraße gemietet (Achtung, anderes Bad als in den letzten Jahren!). Dafür müssen wir von jedem Teilnehmer etwas Geld einsammeln: 7 Euro pro Nase.

Fragen und Anmeldung bei **Gunnar Patzelt**.

Zum Trainingsablauf

Jeden Freitag wieder bietet sich den vorbei laufenden Joggern ein erstaunliches Bild. Gegen 16:30 Uhr erwacht unsere Steganlage plötzlich zu neuem Leben und ein wildes Herumgewusel und –gerufe beginnt. Um 17 Uhr ist der Spuk dann ebenso plötzlich vorbei, wie er angefangen hat und das Geschrei verlagert sich auf die Außenalster. Soweit das Ideal.

In der Realität sieht es leider meistens anders aus. Oft kommt es vor, dass wir es erst um 17:30 Uhr auf die Alster schaffen, weil

vorher noch nicht alle Boote aufgebaut sind. Diese Verspätung hat mehrere Ursachen: Zum Einen gibt es immer wieder Kinder, die die wichtigsten Sachen vergessen haben und die dann erst „organisiert“ werden müssen, zum Anderen werden die Trainer durch ständiges „Boote-aus-dem-Regal-heben“ von ihrer eigentlichen Arbeit – nämlich mit Rat zur Seite stehen und kleinere Reparaturen durchführen – abgehalten. Deshalb an dieser Stelle noch einmal die **dringende Bitte**, die Kinder möglichst

mit einem Elternteil an den Steg zu begleiten, um ihnen beim Tragen behilflich zu sein.

Am Ende des Trainings ist es bei uns liebgeordnete Tradition geworden, ein kleines Buffet aufzubauen und gemeinsam zu Essen. Jeder bringt eine Kleinigkeit mit und so entsteht eine vielseitige, leckere Stärkung für Alle!

Eine Liste, welche Gegenstände unbedingt mit an den Steg genommen werden sollten.

- Schwimmweste (auch für nicht segeln-

de Geschwister!)

- Ölzeug oder Trockenanzug
- Boots- oder Turnschuhe
- Verklicker („Stricknadel“)
- Wechselzeug
- Handtuch

Und das alles mit Namen versehen und in einer große Tasche verstaut.

- Kleinigkeit für das Buffet

Das war's auch schon!

Eure Trainer

Regatten

Liebe fortgeschrittene Segler!

In und um Hamburg finden wieder zahlreiche Regatten statt. Wenn ihr Lust verspürt, hier oder dort mitzukommen, meldet Euch bitte rechtzeitig (2 Wochen vorher) bei

Gunnar Patzelt.

Viele Regatten sind zweitägige Veranstaltungen, bei denen am Samstag Nachmittag und am Sonntag Vormittag Wettfahrten stattfinden.

Datum	Name	Verein / Revier	Gruppe
2./3. Mai 2015	Optimale	SVAOe / Alster	A + B
27./28. Juni 2015	König + Cie Cup	MSC / Elbe / Müh'lo.	A + B
22./23. August 2015	Auto Wichert Elbe Junior Cup	MSC / Elbe / Müh'lo	A + B
29./30 August 2015	Eddy-Beyn-Gedächtnispreis	NRV / Alster	A + B
12./13. Sept. 2015	Opti-Treff	YCM / Alster	B + C
27. Sept. 2015	Opti-Pokal	SVAOe / Alster	B + C
14. November	Kalte Kanne	NRV / Alster	Senioren (>30 Jahre)

Aktuelles zum Opti-Segeln in Hamburg gibt es hier: <http://www.dodv-hamburg.de/>

Opti-Treff

Der Opti-Treff wird von uns, also dem Yachtclub Meridian, veranstaltet. Diese Regatta richtet sich speziell an Regatta-Anfänger. Deshalb wird neben der Gruppe B eine Gruppe C starten, in der nur Anfänger, die ihre erste oder zweite Wettfahrt segeln, zugelassen sind.

An dieser Stelle möchten wir schon einmal die Eltern um Unterstützung bitten; tragt Euch den Termin (**12./13. September 2015**) am besten schon einmal in den Kalender. Alle Fragen zum Opti-Treff bitte an **Jiri Andress**.

Bedeutung des Wortes „Meridian“

Ab und zu werde ich gefragt, warum unser Verein eigentlich Yachtclub Meridian heißt.

Nun, das mit dem Yachtclub klingt etwas hochtrabend für einen Segelverein, der nur eine Segelyacht sein eigen nennt; und dazu auch noch eine sehr kleine. Da hatten die Vereinsgründer vielleicht einmal andere Ambitionen.

Der zweite Teil unseres Vereinsnamens hat mit unserem Standort an der Alster zu tun. Der 10 Längengrad (010° E) geht fast durch unseren Hafen an der Alster.

Erstaunlich für was Meridian alles steht:

Aus Wikipedia:

Das Wort Meridian (lat. circulus meridianus ‚Mittagskreis‘) steht für:

- Meridian (**Astronomie**), auch Himmelsmeridian, einen Großkreis an der Himmelskugel, der durch Zenit, Nadir und die Himmelspole verläuft
- Meridian (**Geographie**), einen senkrecht auf dem Äquator stehenden und vom Nord- zum Südpol verlaufenden Halbkreis
- Magnetischer Meridian, eine Ebene oder Linie, welche die Richtung der Horizontalkomponente des Erdmagnetfeldes beschreibt.
- Meridian in der **Traditionellen Chinesischen Medizin** (TCM), eine Bahn im Körper, in der das Qi, die innere Energie, fließt.
- **Meridianschnitt**, ein Schnitt entlang der Rotationsachse eines Rotationskörpers
- **Meridianbogen**, eine von Norden nach

Süden verlaufende, lange Messstrecke an der Erdoberfläche zur Bestimmung der Erdfigur

- **meridional**, davon abgeleitet, steht für: im Süden, in geografischen Bezeichnungen auf der Nordhalbkugel
- in der **Meridionalebene**, die die Himmelskugel in gleiche Hälften teilt
- **meridionaler Wind**, einen Wind, der ungefähr entlang eines Meridians weht; analog auch für andere meteorologische Größen
- meridionale Zone, eine Florenzone der Holarktis

Meridian, namentlich:

- Meridian (**Satellit**), eine Serie von russischen Kommunikationssatelliten
- Meridian Lossless Packing, einen verlustfreien **Kompressionsalgorithmus** für digitale Tonaufzeichnungen
- Meridian Audio, britischer **Hersteller von Unterhaltungselektronik**
- Meridian 59, eines der ersten **Online-rollenspiele**
- Meridian, ein **Doppelstock-Triebzug** (Versuchsfahrzeug) der Deutschen Bahn
- Meridian (Schiff), deutsches **For-schungsschiff**
- Meridian (Marke), Marke der Bayerischen Oberlandbahn für deren **Nahverkehrszüge** zwischen München, Holzkirchen, Rosenheim, Salzburg und Kufstein
- Meridian (Zug), eine ehemalige **Zug-verbinding** zwischen Berlin und Belgrad (zeitweise nach Bar und nach Sofia)

Vorstand und Beauftragte des YCM *Stand: Jan. 2015*

	1. Vorsitzender Dirk Selle Tel.: 040 / 45 37 78 dirk@ycm-hamburg.de		2. Vorsitzender & Trainer Jollen-Gruppe Lasse Bagdahn Tel.: 0174 / 141 11 81 lasse@ycm-hamburg.de
	Schatzmeister & - Vorstand JHG (Jollenhafen) Horst Keppler Tel.: 040 / 88 08 505 info@ycm-hamburg.de		Jugendobfrau Johanna Groth Tel.: 0176 / 95 84 31 76 johanna@ycm-hamburg.de
	Schriftführer Holger Martens Tel.: 040 / 69 04 506 holger@ycm-hamburg.de		Jüngstenobmann & Trainer Opti-Gruppe & Oberzöllner Gunnar Patzelt Tel.: 040 / 21 98 24 38 gunnar@ycm-hamburg.de
	Bootswart & Vorstand AKJS (Bootshalle) Jiri Andress Tel.: 040 / 39 90 44 48 jiri@ycm-hamburg.de		Jollentraining Patrick Buggenthin Tel.: 040 / 525 16 81 patrick@ycm-hamburg.de
	Opti-Training Dieter Bagdahn Tel.: 040 / 551 66 39 dieter@ycm-hamburg.de	Liegeplatzverwaltung Alsterufer Hermann Jonetzki Tel.: 880 76 46	
	Erwachsenensegeln Mile Sagawe Tel.: 040 / 525 16 81 mile@ycm-hamburg.de		Bootswart für die Vereinsyacht „Dornröschen“ Frank Herr Tel.: 040 / 61 07 79 frank@ycm-hamburg.de
Kassenprüferin: Karen Kulle		Kassenprüferin: Beate Patzelt	

Und an wen muss ich mich wenden, wenn ...

- ... ich Fragen zu den Beitragsabrechnung habe? → **Horst Keppler**
- ... ich einen Liegeplatz an der Alster möchte? → **Hermann Jonetzki**
- ... ich einen Liegeplatz an der Elbe (Wedel) möchte? → **Horst Keppler**
- ... ich mich zum Jollentraining anmelden möchte? → **Johanna Groth**
- ... ich mich zum Optitraining anmelden möchte? → **Gunnar Patzelt**
- ... ich einmal nicht zum Training kommen kann? → **an deinen Trainer**
- ... ich an einer Opti-Regatta teilnehmen möchte? → **Gunnar Patzelt**
- ... ich an einer Robinson-Fahrt teilnehmen möchte? → **Gunnar Patzelt**
- ... ich mal mit der Vereinsyacht segeln möchte? → **Frank Herr**
- ... ich schon Erwachsen bin und segeln lernen möchte? → **Mile Sagawe**
- ... ich einen Schlüssel für die Vereinsboote benötige? → **Jiri Andress**
- ... ich ein Boot beschädigt habe? → **Jiri Andress**
- ... ich Fragen zur Winterarbeit habe? → **Jiri Andress**

Wir freuen uns übrigens immer über Unterstützung

Viele Vorstandsmitglieder, Obleute und auch die Kassenprüfer machen ihren Job schon sehr lange. Hast Du evtl. Interesse, eine Aufgabe zu übernehmen? Dann sprich uns an oder komme zur nächsten Mitgliederversammlung am 30. März 2015 (siehe Seite 29).



Mitgliedsbeiträge

Laut Beschluss auf der ...

- a) Mitgliederversammlung vom 24. April 2007 (Ausgliederung auch der Beiträge für HS u. HSB)
- b) Mitgliederversammlung vom 26. März 2001 (Beitragserhöhung und Euro Umrechnung)
- c) Mitgliederversammlung vom 24. Oktober 1995 (Zuschlag für nicht geleistete Winterarbeit)
- d) Mitgliederversammlung vom 4. März 1993 (Altersgrenze für Vollzahler)

	Jüngste & Jugendliche (bis 18 Jahre)	Jugendliche (18 - 21 Jahre)	Erwachse- ne	Familien (An- gehörige 1. Ordnung)
Aufnahmegebühr (einmalig):	50,00 €	50,00 €	100,00 €	100,00 €
Jahresbeitrag:	50,00 €	50,00 €	100,00 €	200,00 €
Verbandsbeiträge für den ...				
Deutscher Segler-Verband:	4,09 €	10,23 €	10,23 €	entsprechend der tatsächli- chen Familien- mitglieder
Hamburger Segler-Verband:	2,50 €	4,00 €	4,00 €	
Hamburger Sport-Bund:	1,17 €	3,08 €	3,08 €	
Gesamt-Jahresbeitrag:	57,76 €	67,31 €	117,31 €	2xx,xx €

Zuschläge...

...für nicht geleistete Winterarbeit	
Grundbetrag:	25,00 €
zusätzlich je 10 Segelstunden:	25,00 €
(Maximal 100 €)	
Jollentrainingsteilnehmer:	100,00 €
...Nutzung eines Vereinsoptis	
im Opti-Training :	50,00 €
...für Mitglieder ohne	
Einzugsermächtigung:	7,50 €

Liegeplatzgebühren (Alster)

Wasserliegeplatz:	250 €
Trockenliegeplatz:	300 €
Opti Fach:	70 €

Liegeplatzgebühren (Elbe/Wedel)

Abhängig von Länge und Breite. Siehe:
<http://www.hamburger-yachthafen.de/>

Spenden...

...zur Unterstützung unserer Arbeit mit den Jugendlichen überweisen Sie bitte an den **Hamburger Sportbund**
 IBAN: DE97 2005 0550 1280 2358 11
 BIC: HASPDEHHXXX
 Verw'zweck: YCM, Vereinsnr.: 5150,
 <Name>, <Anschrift>

Der Hamburger Sportbund sendet dann eine Spendenbescheinigung an die angegebene Anschrift.

ACHTUNG! Dieses Konto ist nicht unser Vereinskonto. Bitte überweisen Sie keine Mitgliedsbeiträge auf dieses Konto. Unser Vereinskonto lautet:

Yachtclub Meridian e.V.
 IBAN.: DE48 2005 0550 1043 2273 78
 bei der Hamburger Sparkasse

Bootsliste

Klasse/Typ	Name	Sg.Nr.	Kategorie ^{*)}	Bootswart
Achat ¼-Tonner	Dornröschen	GER-2594	B	Frank Herr
c55	Kleine Freiheit	GER-399	A	
Pirat	Blue Devil	GER-3781	A	
	Ciao Smarti	GER-3651	A	
	Swift	GER-3616	A	
	Greenhorn	GER-3675	B	
420er	Meridian	GER-47811	B	
	Noname	GER-41754	B	
Laser Vago	Sturmfeder		A	
Laser	Tim	GER-141788	A	
	Struppi		A	
Robinson	Tom Sawyer		A	
	Huck Finn		A	
	Jim Knopf		A	
	Wilde 13		A	
Opti	Rubberduck	GER-11550	B	
	Rabaukje	GER-10485	B	
	Rasender Roland	GER-10277	B	
	Fetsje	GER-8423	B	
	Floppje	GER-8791	A	
	Totterbüdel	GER-8143	A	
	Luv mich an	GER-7887	A	
	Garfield	GER-7522	A	
	Chaotje	GER-6771	A	
	Schurkje	GER-8590	A	
	Timmy	GER-270	A	
	Buttje	GER-6270	A	
	Swantje	GER-6307	A	
	Kanailje	GER-6303	A	
Motorboot	Dixi (PE-Boot, 25 PS)		B	Jiri Address
	Greyhound (Gummi-Boot, 8 PS)		B	Jiri Address

*) Kategorie A: Diese Boote können von jedem gesegelt werden, der einen Segel-Führerschein (SBF, Jüngstensegelschein) besitzt und eine Einweisung erhalten hat. Kategorie B: Diese Boote dürfen nur von vom Vorstand autorisierten Personen genutzt werden.

Bootsordnung für vereinseigene Jollen

1 Liegeplatz

Die vereinseigenen Boote liegen im Jollenhafen Alsterufer 2 und im Hamburger Yachthafen.

2 Bootsbetreuung

Die Betreuung der Boote erfolgt durch den Takelmeister und die dafür jeweils eingeteilten Bootsbetreuer. Die Bootsordnung, die Hafenbetriebsordnung und ggf. die entsprechende Trainingsordnung sind sorgfältig zu beachten; den Weisungen der Aufsichtspersonen (Trainer), des Takelmeisters und der Bootsbetreuer ist zu folgen.

Bei wiederholter bzw. schwerwiegender Nichtbeachtung kann der Vorstand Mitglieder von der Benutzung der Boote ausschließen.

3 Besetzung der Boote

Voraussetzung für die Benutzung der vereinseigenen Boote ist die Mitgliedschaft im Yachtclub Meridian. Die gelegentliche Teilnahme von Gästen ist möglich. Bootsführer kann allerdings nur ein Mitglied des Yachtclubs Meridian sein.

Jeder Bootsführer verpflichtet sich, das ihm vom Verein zur Verfügung gestellte Material schonend zu behandeln und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen. Bei Windstärken über 6 Beaufort ist deshalb das Segeln mit vereinseigenen Jollen untersagt.

Zur freien Nutzung stehen nur die dafür freigegebenen Boote zur Verfügung. Der Vorstand bestimmt zu Beginn der Saison, welche Boote hierzu gehören, und gibt dies im Logbuch bekannt. Die übrigen Boote werden nur auf ausdrückliche Genehmigung durch den Vorstand vergeben.

Von den Punkten 3.1 bis 3.4 abweichende Ausnahmeregelungen für das Training, für Regatten oder für sonstige Veranstaltungen bedürfen der Genehmigung durch den Trainer oder den Vorstand. Innerhalb des Trainings bestimmt der Trainer die Bootsbelegung.

3.1 Benutzung der Optimisten und Robinsons

Voraussetzung für die Nutzung der Optimisten und Robinsons ist mindestens der Besitz eines

Jüngstensegelscheins. Alle Jüngsten bedürfen dabei einer vertretungsberechtigten Aufsichtsperson am Steg.

3.2 Benutzung der 420er

Der Steuermann der 420er muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins eins Binnen unter Segeln (A-Schein) sein. Aus Gründen der Materialschonung darf das Gesamtgewicht der Mannschaft nicht über 150 kg liegen.

3.3 Benutzung der Piraten und Laser

Der Steuermann der Piraten oder der Laser muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) sein.

3.4 Benutzung der Sailhorse

Der Steuermann der Sailhorse muss mindestens den Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) zum Befahren von Binnengewässern (wie z.B. der Alster) bzw. den Sportküstenschifferschein (SKS; gegebenenfalls ersatzweise den Sportbootführerschein See) zum Befahren von Küstenrevieren (wie z.B. Elbe oder Ostsee) besitzen. Vor der erstmaligen Nutzung ist eine Einweisung durch ein autorisiertes Vereinsmitglied erforderlich.

3.5 Benutzung der Achat 24

Für die Yacht „Dornröschen“ gilt eine eigene Bootsnutzungsordnung.

4 Logbuch

Durch ordnungsgemäßes Eintragen in das Logbuch (im YCM-Kasten an der Alster) können Boote zu einem gewünschten Termin im voraus reserviert werden. Ist der reservierte Termin um mehr als 15 Minuten überschritten, ohne dass der betreffende Segler das Boot übernommen hat, steht das reservierte Boot wieder zur freien Verfügung. Vor jeder Bootsbenutzung (auch innerhalb des Trainings) hat sich jeder Nutzer in der dort gewünschten Form ins Logbuch einzutragen; er hat sich auch zu vergewissern, dass keine Reservierungen oder Schadensmeldungen vorliegen. Der Abschluss des Segelns ist ebenfalls im Logbuch einzutragen. Schäden und/oder besondere Vorkommnisse usw. sind zu

vermerken.

5 Schäden

Die Boote sind vor dem Ablegen und nach dem Anlegen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand zu überprüfen. Eventuelle Mängel, Schäden bzw. Verluste und deren Beseitigung sind in das Logbuch einzutragen und schnellstmöglich dem zuständigen Bootsbetreuer bzw. dem Takelmeister zu melden. Schäden, die bei der Übernahme festgestellt werden, sind sofort in das Bordbuch einzutragen – erfolgt dies nicht, muss der Benutzer damit rechnen, dass ihm die diese Schäden angelastet werden. Mit einem defekten Boot darf nicht gesegelt werden. Festgestellte Schäden sind daher vor der Nutzung zu beheben. Das „Ausleihen“ von Schoten, Blöcken, Schäkeln usw. bei anderen Booten ist unzulässig. Verursacher von Schäden sind verpflichtet, entsprechend ihren Fähigkeiten an der Behebung der Schäden mitzuwirken.

6 Segelzeiten

Die Boote können während der Saison täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gesegelt werden. Training und sonstige Vereinsveranstaltungen haben generell Vorrang vor privaten Interessen. Die Trainingstage werden zum Beginn der Saison im Logbuch bekannt gegeben.

7 Benutzungsdauer

Die Benutzungsdauer beträgt 2 Stunden. Nach der Benutzungsdauer muss zum Steg zurückgekehrt werden. Meldet sich dort kein weiterer Benutzer (durch deutliches Handzeichen), kann eine weitere Stunde gesegelt werden. Die Nutzung der Boote für längere Zeiträume (Regatta, Fahrten usw.) muss mit dem Vorstand (Takelmeister) abgesprochen werden.

8 Benutzungskosten

Alle Clubboote können kostenlos gesegelt werden – Ausnahmen gelten für den Trainingsbetrieb, und auch für die Yacht gibt es gesonderte Bedingungen. Die Kosten für Pflege, Versicherung und Liegeplatz bezahlt der Yachtclub Meridian. Bei mutwilliger Beschädigung der Clubboote oder grober Fahrlässigkeit hat der

Verursacher für die Schäden aufzukommen.

9 Arbeitsstunden

Jedes aktive Mitglied des Yachtclub Meridians hat pro Jahr mindestens 3 Arbeitsstunden oder ersatzweise einen Geldbetrag von 30.– Euro für den Verein zu leisten. Auf Antrag an den Vorstand können sich hiervon alle Mitglieder befreien lassen, die den Verein im vorausgegangenen Jahr bzw. der vorangegangenen Saison nicht in Anspruch genommen haben. Teilnehmer des Jollentrainings müssen zusätzlich 9 Arbeitsstunden oder 90.– Euro pro Jahr (insgesamt 12 Arbeitsstunden oder 120.– Euro pro Jahr) leisten.

10 Haftung

Die Aufsichtspersonen und die Bootsbetreuer sind ehrenamtlich in Erfüllung der Pflichten des Yachtclub Meridian tätig. Weder sie noch der Yachtclub Meridian übernehmen eine Haftung.

11 Versicherung

Die Boote sind gegen Kaskoschäden durch Unfall, Kollision, Kenterung, Strandung, Brand, höhere Gewalt wie Sturm, Blitzschlag usw., Mast- und Baumbruch, Diebstahl sowie gegen Haftpflichtschäden, die sie an anderen Booten verursachen, versichert.

Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass der Bootsführer Vereinsmitglied im Yachtclub Meridian ist. Weitere Voraussetzung für das Eintreten der Versicherung ist im Fall einer Havarie die unverzügliche und vollständige Meldung an die Versicherung – unabhängig von der Schuldfrage. Hierzu ist bitte folgendes Verfahren einzuhalten:

1. Der Verursacher einer Havarie hält alle Umstände des Unfallhergangs fest; bei einer Havarie mit einem anderen Boot auch die Personalien von dessen Bootsführer. Bei nicht verschuldeten Havarien während einer Wettfahrt muss protestiert werden.
2. Mit diesen Angaben ist die Havarie dem Takelmeister bzw. dem YCM-Trainer unverzüglich mitzuteilen.
3. Dieser informiert umgehend den Kassenwart, der die weitere Abwicklung des Versicherungsfalles verfolgt.

4. Nichteinhaltung dieses Verfahrens kann für den Verein den Verlust der Versicherungsleistung bedeuten. In so einem Fall kann bei schuldhaftem Versäumnis der Schadenversicherer mit den entstehenden Kosten belastet werden.

Nicht versichert sind kleinere Verluste und Schäden wie z. B. der Verlust von Schäkeln, Latten, Tauwerk usw., gewöhnliches Zerreißen der Segel und der Persenninge, Bruch von Tauwerk, Schwert, Ruder, Pinne, sowie Schramm-

und Kratzschäden, die im normalen Betrieb der Boote entstehen. Auch persönliche Ausrüstungsgegenstände wie Kleidungsstücke, Schwimmwesten usw. der Segler sind bei Verlust oder Beschädigung nicht versichert. Eine Versicherung außerhalb der europäischen Binnengewässer und den typischen Segelrevieren der Ostsee besteht nicht!

Der Vorstand

Hamburg, den 5. Februar 2008

Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen

1 Zielsetzung

Die vereinseigene Yacht vom Typ Achat 24 (im folgenden Yacht genannt) dient der Jugendarbeit, der Segelausbildung auf Küstenrevieren, der Gemeinschaftspflege durch Fahrtensegeln, dem Regattasegeln und der privaten Nutzung durch Vereinsmitglieder.

2 Bootswart

Der Vorstand ernennt für die Yacht einen Bootswart. Dieser nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Die Aufgaben des Bootswarts sind:

- die Sicherstellung eines seetüchtigen Zustands der Yacht im Sommer,
- die Organisation der Winterarbeit,
- die Bootsvergabe und
- die Verwaltung der Bootskasse der Yacht.

Der Bootswart ist berechtigt, Weisungen auszusprechen. Hierzu zählen insbesondere:

- der Ausschluss einzelner Personen von der Bootsnutzung,
- das Stilllegen der Yacht, wenn diese in keinem ordnungsgemäßen Zustand ist,
- die Verteilung von Aufgaben zur Bootspflege und -instandsetzung.

3 Bootsführer

Die Yacht darf nur von einem Bootsführer geführt werden. Bootsführer kann jedes Vereinsmitglied werden, das im Besitz des SKS-Schein

des DSV (BR-Schein) bzw. des Sportbootführerschein See ist und auf Empfehlung des Bootswarts vom Vorstand hierzu ernannt wird. Der Status als Bootsführer kann jederzeit vom Bootswart oder vom Vorstand mit Auflagen versehen oder widerrufen werden.

Der Bootsführer trägt während der Bootsnutzung für Boot und Besatzung die Verantwortung. Der Bootsführer ist verpflichtet, - mit Boot und Material schonend umzugehen und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen,

- bei mehr als 6 Windstärken aus keinem Hafen auszulaufen bzw. unmittelbar den nächsten geeigneten Hafen anzulaufen,
- Schäden, die er an der Yacht oder an deren Zubehör feststellt, unabhängig vom Verschulden umgehend zu beheben bzw. dafür Sorge zu tragen, dass sie behoben werden,
- das sich an Bord befindliche Logbuch sorgfältig und sachgemäß zu führen, während der Bootsnutzung einen stellvertretenden Bootsführer zu ernennen und im Logbuch namentlich zu erwähnen, der in der Lage sein muss, im Notfall das Boot eigenständig zu führen,
- die sich an Bord befindliche Checkliste nach Beendigung der Bootsnutzung auszufüllen und dem Bootswart innerhalb von drei Tagen zukommen zu lassen,
- die Bootsnutzungsgebühr von seiner Mannschaft einzusammeln und innerhalb von drei

Tagen nach Ende der Bootsnutzung dem Bootswart zukommen zu lassen und

- den Weisungen des Bootswarts und des Vorstands Folge zu leisten.

4 Bootsvergabe

Die Bootsführer dürfen die Yacht nur an den mit dem Bootswart abgesprochenen Terminen und auf dem vereinbarten Revier führen. Zur Bootsvergabe lädt der Bootswart vor Saisonbeginn zu einem Treffen ein. Bei der Terminplanung haben Vereinsveranstaltungen Vorrang, wozu insbesondere Jugendfahrten und Regattateilnahmen zählen.

Einen Rücktritt von einem Termin hat der Bootsführer spätestens zwei Wochen vor dem Beginn der Bootsnutzung dem Bootswart zu melden. Andernfalls hat der Bootsführer die Bootsnutzungsgebühr für den reservierten Termin zu tragen, nicht jedoch, wenn er Ersatz findet.

5 Bootskasse

Der Verein erhebt für die Bootsnutzung einen Aufwandsentschädigungsbetrag von 50 Euro bzw. ermäßigt 30 Euro pro Tag für das ganze Schiff. Die ermäßigte Gebühr wird erhoben bei Vereinsveranstaltungen, d.h. Insbesondere bei Jugendfahrten und Regattateilnahmen und von Vereinsmitgliedern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder über kein geregeltes

Einkommen verfügen. Besteht die Mannschaft aus einer gemischten Crew so errechnet sich die Nutzungsgebühr für den einzelnen Mitsegler aus der jeweiligen Gebühr (voll oder ermäßigt) für das ganze Schiffe geteilt durch die Anzahl der Mitsegler.

Die Bootsnutzungsgebühr geht in die Bootskasse. Diese dient allein der Yacht. Ihre Mittel dürfen nicht sachfremd verwendet werden.

Kosten für Schäden werden aus der Bootskasse erstattet, wenn

- kein Vorsatz bzw. keine grobe Fahrlässigkeit Grund des Schadens ist und
- der Bootsführer vor der Reparatur den Bootswart informiert und dessen Weisungen zur Behebung des Schadens befolgt hat. Andernfalls trägt der Bootsführer bzw. der Verursacher die Kosten.

6 Segelrevier

Die Yacht darf nur auf den Küstenrevieren der Elbe und der Ostsee gesegelt werden. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch den Vorstand.

7 Bootsordnung des YCM

Die in der Bootsordnung für vereinseigene Jollen genannten Punkte 9 (Arbeitsstunden), 10 (Haftung) und 11 (Versicherung) gelten auch für diese Bootsnutzungsordnung.

Trainingsordnung - Jüngste (Opti)

1 Voraussetzung

Die Trainingsteilnehmer müssen das Jugendschwimmabzeichen in Bronze besitzen.

Und für das Boot:

- Verklicker
- Schwamm, Lappen und Abzieher

2 Persönliche Ausrüstung

Zum Training müssen mitgebracht werden:

- geeignete Segelsachen
- Wechselsachen
- geeignete Feststoffschwimmweste
- Mütze / Sonnenschutz (je nach Wetter)

3 Trainingszeiten

Die Trainingszeit des YCM ist Freitags von 17 – 19 Uhr.

Ab 16:30 Uhr werden die Boote aufgebaut und sich umgezogen, sodass das Training rechtzeitig beginnen kann.

Nach 19 Uhr werden die Boote abgebaut, gereinigt und weg gestaut.

Über das Auslaufen oder Trainingsabbruch entscheidet der Trainer.

Zum Trainingsabschluss eröffnet ein Trainer das Buffet.

4 Gruppeneinteilung

Die Gruppeneinteilung erfolgt nach Abstimmung und unter Berücksichtigung des Alters sowie des Ausbildungsstandes.

5 Verhalten auf dem Steg

Auf dem Steg wird nicht gerannt.

Auf der Steganlage und auf dem Wasser wird stets die Schwimmweste getragen.

Gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung wird erwartet.

Ein Ansprechpartner des Kindes bleibt während des Trainings am Steg, um helfen zu können.

6 An- und Abmelden

Jeder Trainingsteilnehmer hat sich beim Trainer für jede Trainingszeit anzumelden und abzumelden. Eigenmächtiges Entfernen von der Gruppe ist nicht erlaubt.

Sollte jemand am Training nicht teilnehmen können, meldet er sich 24h vorher per e-Mail beim Trainer ab, sonst zusätzlich auch telefonisch.

Wer 3x unentschuldigt fehlt bzw. zu spät kommt, kann vom Training ausgeschlossen werden und verliert ggf. den Anspruch auf ein Vereinsboot.

7 Nutzung eines Vereinsbootes

Für die Nutzung eines Vereins-Optimist fällt jährlich eine Nutzungsgebühr von 50€ an, die zusammen mit dem Mitgliedsbeitrag eingezogen bzw. in Rechnung gestellt wird.

Die Zuteilung der Boote erfolgt durch den Trainingsleiter.

Jedes Kind ist für das ihm zugeteilte Boot und das Inventar verantwortlich. Schäden müssen sofort dem Trainer gemeldet werden.

Bei Benutzung eines vereinseigenen Bootes wird vom Kind und den Eltern Hilfe bei der Winterarbeit erwartet.

8 Teilnahme mit eigenem Boot

Für die Teilnahme am Training mit eigenem Boot, muss der Zustand und die Ausrüstung den Regeln der Klassenvorschriften entsprechen.

Weiterhin muss jährlich ein Nachweis über eine entsprechende Haftpflichtversicherung vorgelegt werden.

9 Haftungsausschluss

Die ehrenamtlich tätigen Trainer und Betreuer übernehmen keine Haftung jeglicher Art.

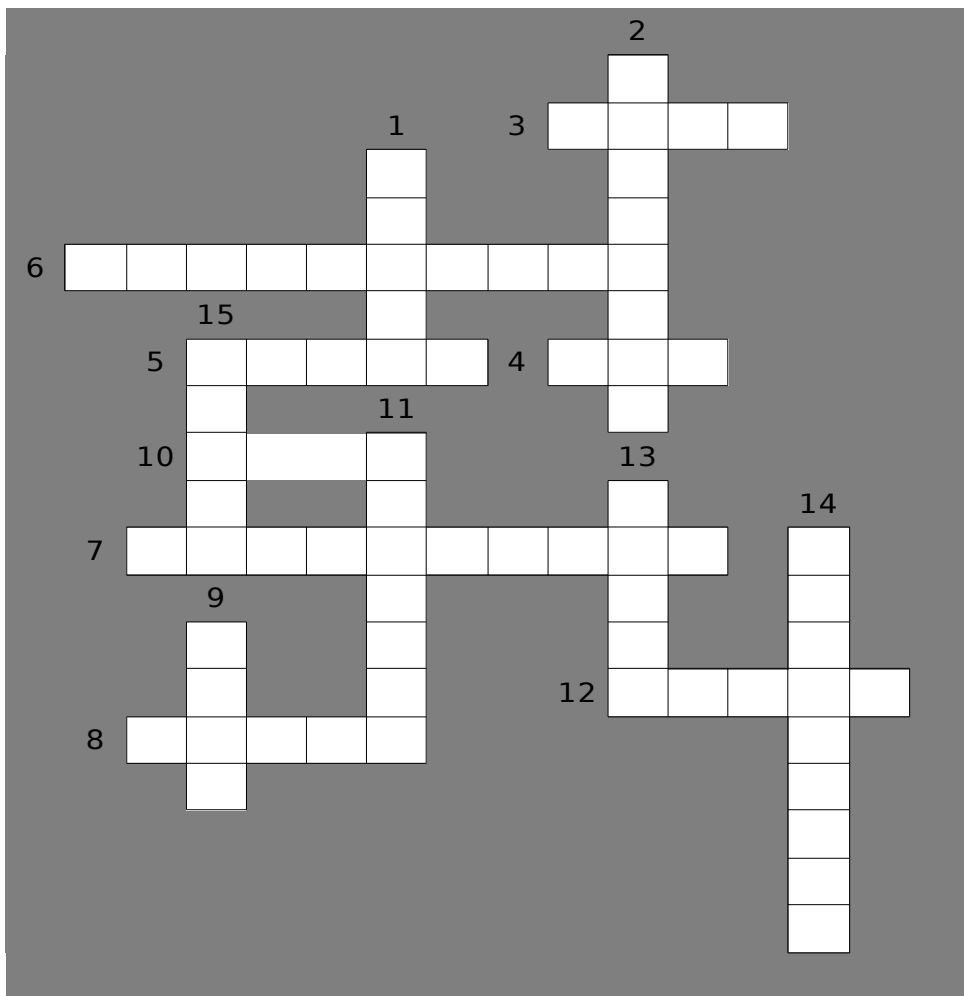
Impressum

„Die Pinne“ ist die Vereinszeitung des Yachtclub Meridian - Hamburg e.V.

Sie erscheint einmal pro Jahr. Mitglieder und Freunde des Yachtclub Meridian erhalten „Die Pinne“ kostenlos. Aus Kostengründen versenden wir „Die Pinne“ nur einmal pro Mitglieds Haushalt. Wenn Sie es wünschen, können Sie aber selbstverständlich noch weitere Exemplare

bekommen. Zu beziehen sind diese bei Jiri Andress. Außerdem können Sie die Pinne auch von der Web-Site des YCMs (<http://www.ymc-hamburg.de>) als PDF-Datei herunterladen.

Redaktion: Jiri Andress, Gunnar Patzelt
Satz & Layout: Jiri Andress
Layout Titelblatt: Peter Plasberg
Heft: 25 / Auflage: 140 Exemplare



- | | |
|--|---|
| 1. Damit steuert man das Boot | 9. Zum Festmachen von dem Boot |
| 2. Ist unser Boot bei der Sommerfahrt | 10. Hinterteil vom Boot |
| 3. Das ist das Vorsegel | 11. Ist Jonas Lieblingskurs |
| 4. Spitze vom Mast | 12. Damit habe ich mir den Finger verwundet |
| 5. Ohne es würden Segelboote nicht vorwärts kommen | 13. Das große Segel |
| 6. Das ist der einfachste Knoten | 14. Motto unserer letzten Segeltour |
| 7. Rechts | 15. Laufendes Gut |
| 8. Das hintere Segel | |

Adele

die letzte Seite...

„Wer das Meer nicht kennt,
findet die See auch ganz schön.“

"Auf einem alten Dampfer begegnen
sich 2 Ratten. Sagt die eine:
"Kommste mit, wir spielen Schiffe
versenken?"



"Hörst Du jemand "Warschau" schrei'n,
muss das nicht in Polen sein."

"Man sieht nicht die gesegelte Meile
auf dem offenen Meer."

"Wenn ich die See seh, brauch
ich kein Meer mehr."

"Peter trägt sein faltboot zum
Seeufer. Max hält ihn auf: "Mit dem
Boot kannst Du nicht mehr in's
Wasser, da sind 100 Löcher drin!"
"Na und, sieht doch keiner, sind
doch alle unter Wasser."

